

Forstliche und jagdliche Behandlung von Windwurfflächen im Kaprunertal Ein Fallbeispiel

Josef Zandl
Gutsverwaltung Fischhorn
5671 Bruck a.d. Glocknerstraße



Gutsverwaltung Fischhorn GmbH&Co KG

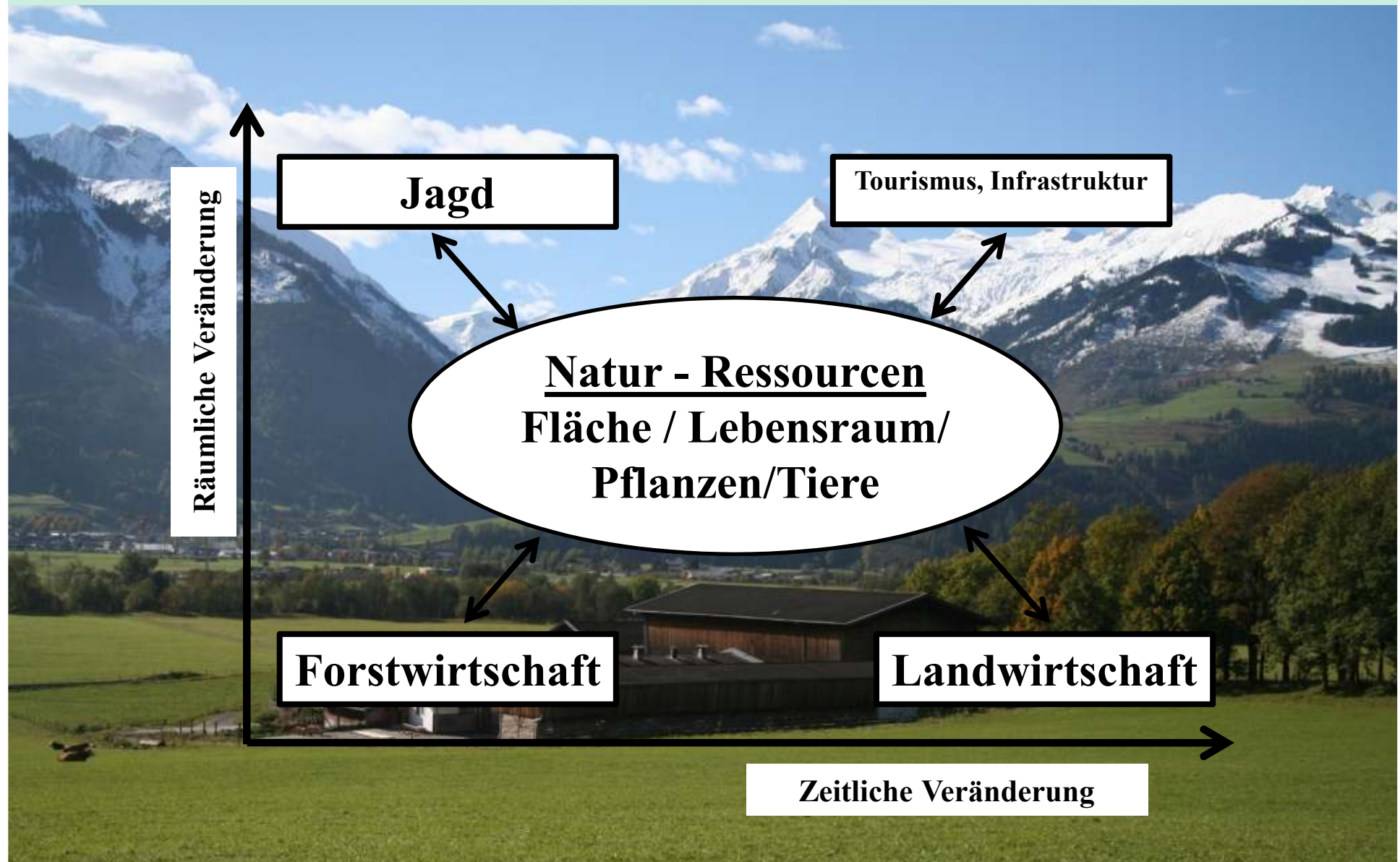


Privater Land- und Forstwirtschaftlicher Gutsbetrieb - Zell/See - Kaprun
Betriebsziel: integrale, nachhaltige Landnutzung (Land-/Forstwirtschaft, Jagd, Tourismus) mit Abstimmung der einzelnen Betriebszweige

NATURRÄUMLICHE GEGEBENHEITEN

Naturräumliche Bestandeseinheiten	%		%
Siedlungsraum, Infrastruktur	1		1
Wald	18		18
Wiesen+Weiden im Tal	2	Grasland	58
Alpine Rinderweiden	14		
Alpine Schafweiden	12		
Nichgenutztes Alpines Grünland (inkl. Felsbegleitender Vegetation+ Grünerlenflächen)	30		
Gletscher, Fels, Gewässer	23		23

4 Betriebszweige - 4 Konkurrenten ?!



DIE LANDWIRTSCHAFT

Grünland im Tal 164 ha
Almfutterfläche 590 ha

80 Fleckviehmutterkühe - gesamt 180 Stück Vieh;
Zucht von natürlich genetisch hornlosem Fleckvieh ; Biobetrieb

DER FORST

Wirtschaftswald ha	Schutzwald in Ertrag ha	Ertragswald Gesamt ha	Schutzwald außer Ertrag ha	Gesamtwald ha
393	427	820	388	1208

Jährlicher Einschlag bis 2002 ca. 3.000 Festmeter
Durch Windwurfereignis und Käferbefall von 2002 – 2011 insgesamt
ca. 100.000 Festmeter Vorgriffe

Wirtschafts- / Betriebsziel
Aufbau stabiler Waldbestände

DER TOURISMUS



- * Punktuell intensiver Sommer und Wintertourismus
 - Gletscherskigebiet
 - Kaprun-Stauseen

DIE JAGDBETRIEBSGEMEINSCHAFT FISCHHORN



Fläche: 10.203 ha (Eigenjagd und zugepachtete Reviere)

Seehöhe: 700m bis 3.564m (Gr. Wiesbachhorn)

ausgesprochener Hochgebirgscharakter (Hohe Tauern)

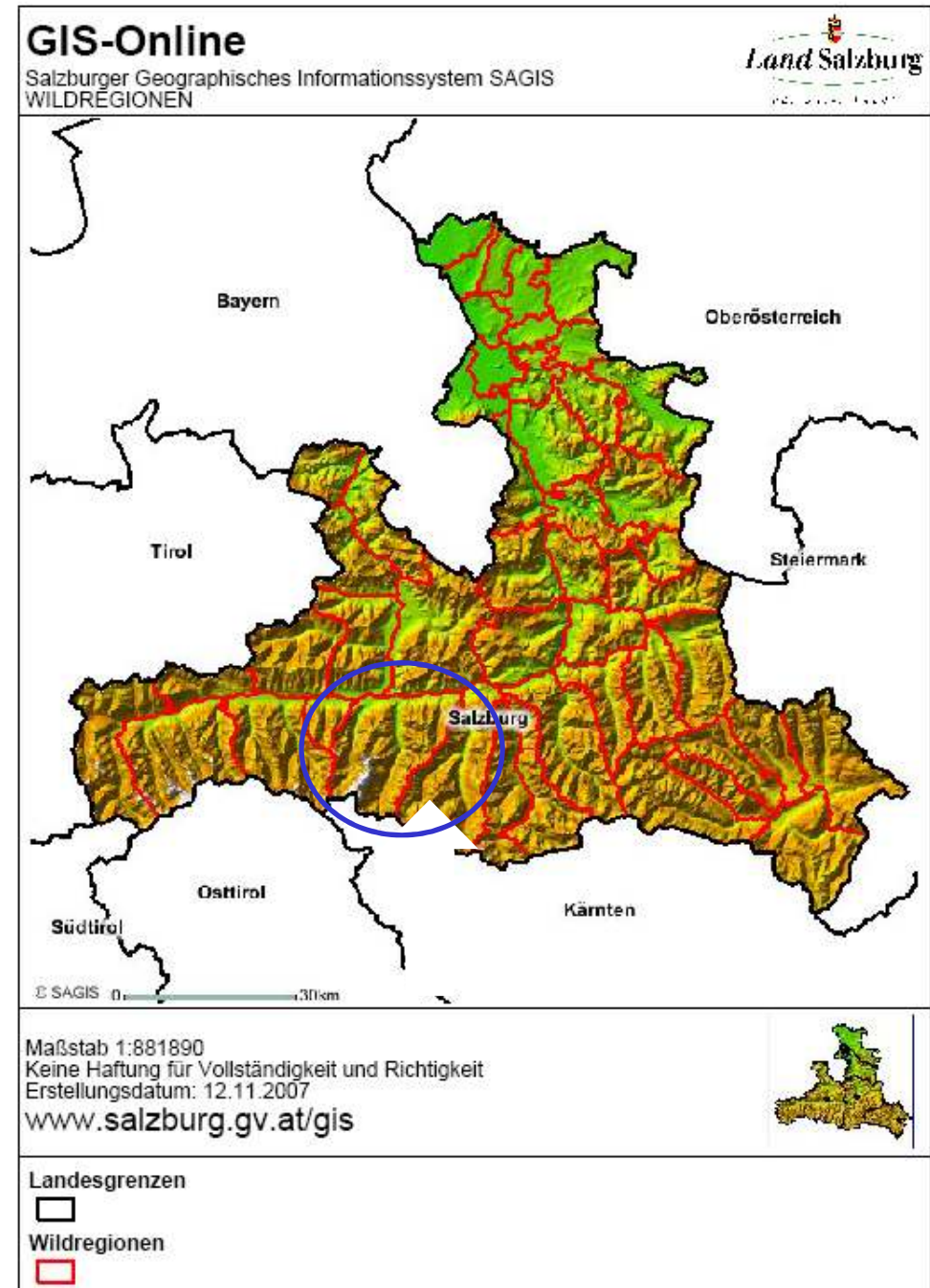
Ca. 4000 ha liegen im Nationalpark hohe Tauern. (Kern- und Außenzone)

Punktuell intensiver Sommer- und Wintertourismus (Gletscherskigebiet Kitzsteinhorn, Hochgebirgsstauseen Kaprun)

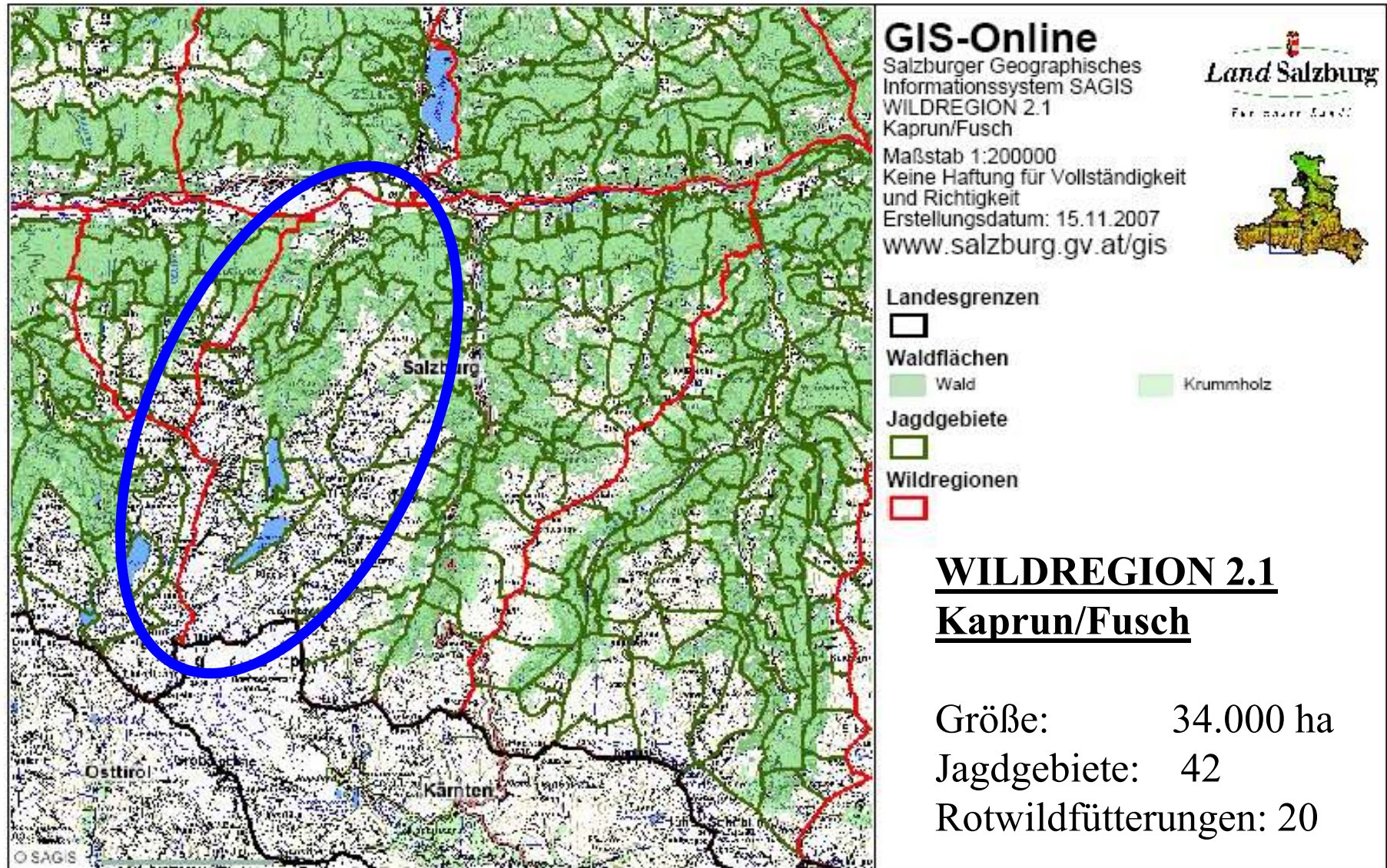
WILDÖKOLOGISCHE RAUMPLANUNG

Lage des Jagdbetriebes Fischhorn:

Wildregion 2.1 Kaprun – Fusch

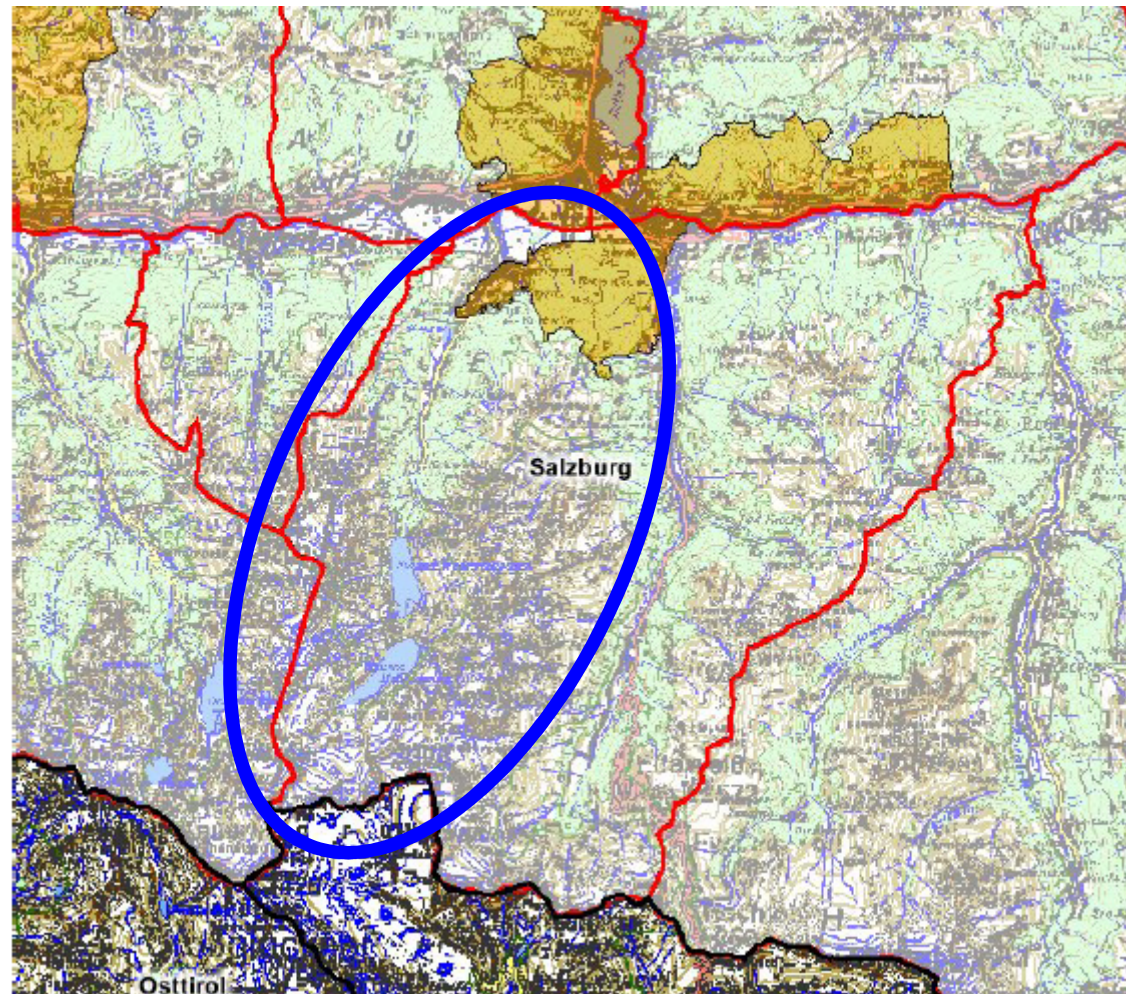


LAGE ZUM GROSSTEIL IN DER ROT- u. GAMSWILDKERNZONE



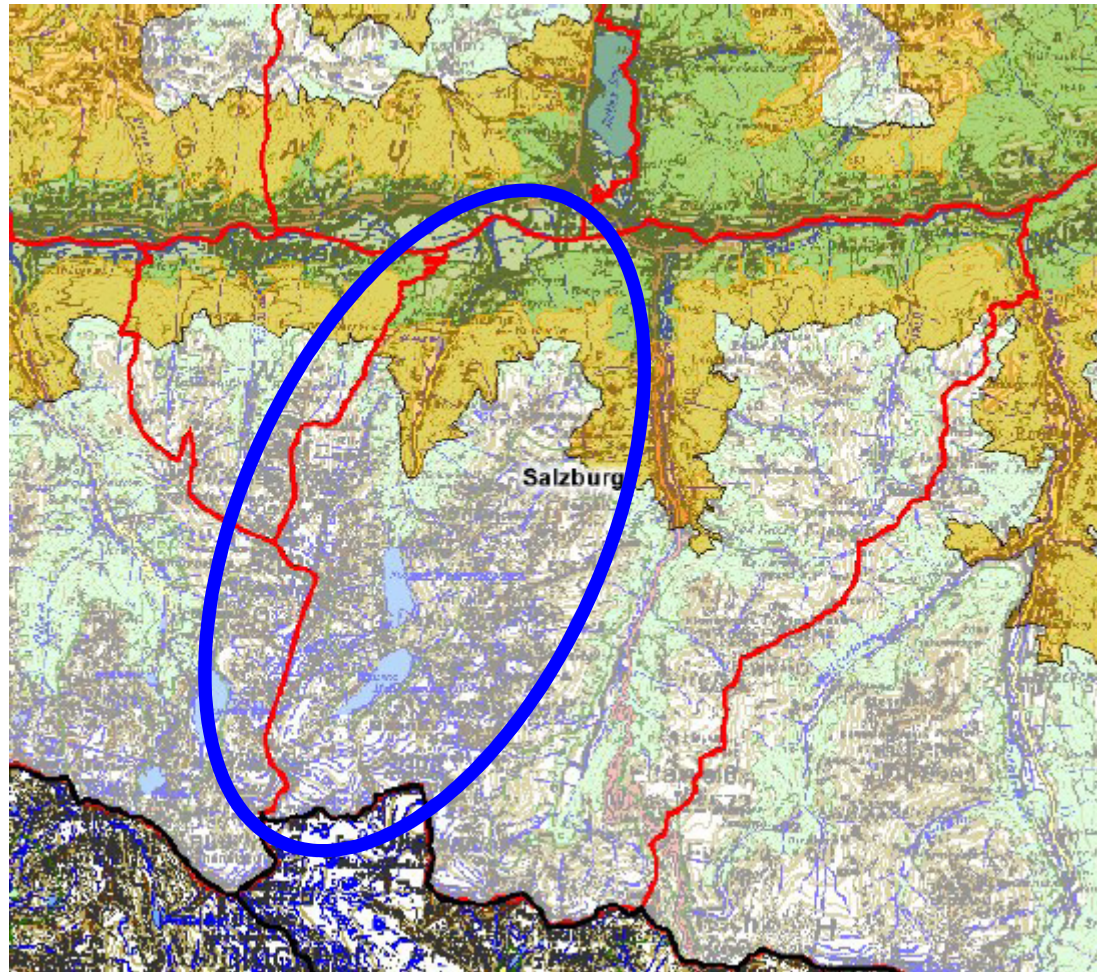
WILDREGION 2.1

Rotwildzonen



WILDREGION 2.1

Gamswildwildzonen



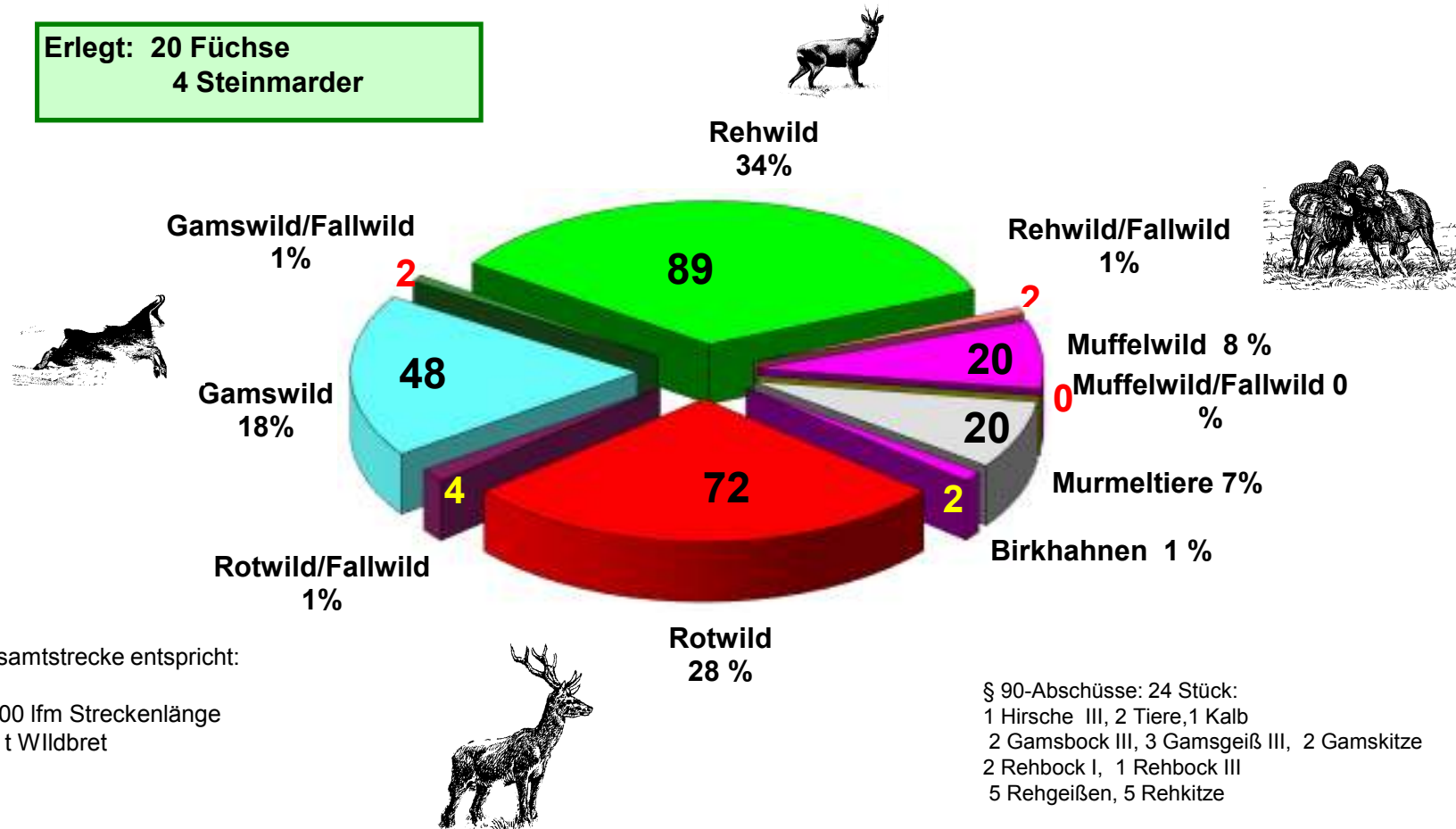
VERWERTUNG /ORGANISATION



**Einnahmen durch Verkauf der Abschüsse der Trophäenträger –
Einzelabschüsse/bevorzugte Partnerschaften
1 Jagdleiter, 2 Berufsjäger, 1 Forstwart/Berufsjäger, 1 Lehrling, 1 Hilfsjäger
Geringe Erschließung durch PKW-Straßen, 9 Jagdhütten**

Abschüsse und Fallwild 2010

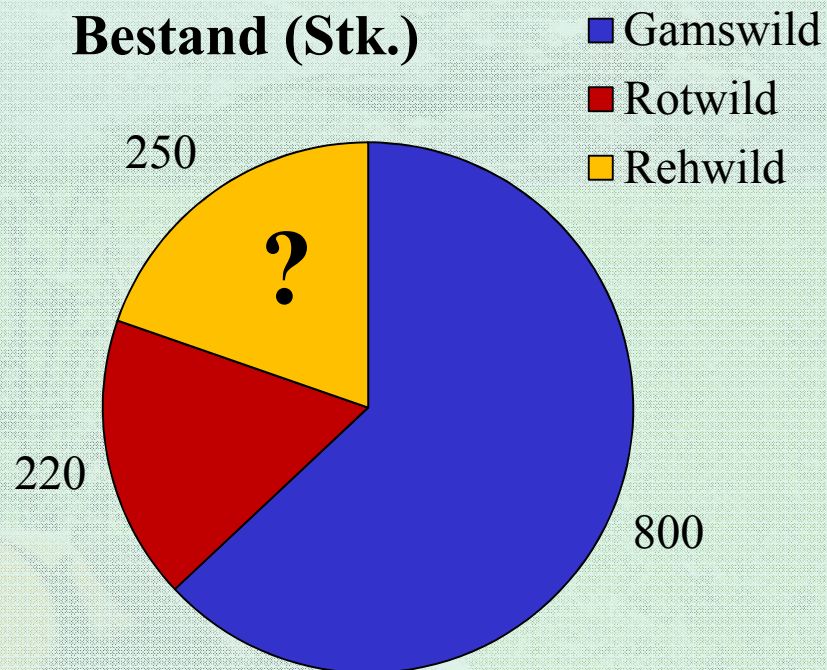
Erlegt: 20 Füchse
4 Steinmarder



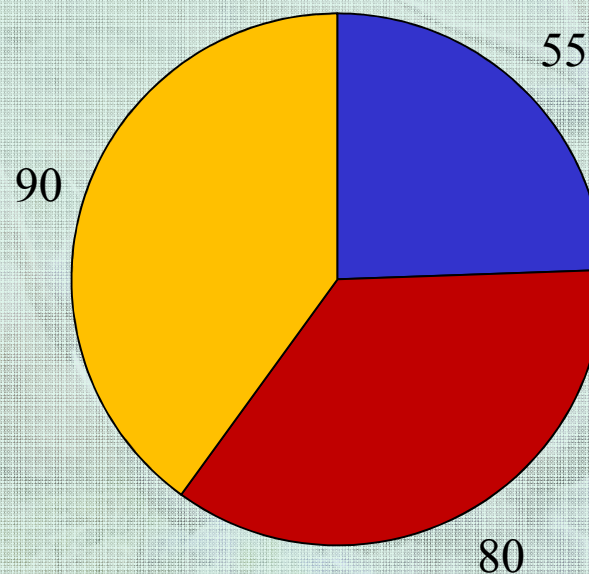


Schalenwildbestände und Schalenwildabschüsse

Bestand (Stk.)



Abschuss (Stk.)



„Regulationsjagd“ bei Rotwild- und Rehwild; nachhaltige Nutzung bei Gams!

DIE EINZELNEN BETRIEBSZWEIGE WERDEN AUF EINANDER ABGESTIMMT



Landwirtschaft/Jagd



Gezielte Weideführung zur Erreichung
einer optimalen Äsungsqualität für Wild
außerhalb des Waldes

JAGD/FORST

Anpassung der Wildbestände durch
Regulierungsabschuss vor allem der Zuwachsträger



Herstellung einer günstigen Wildverteilung durch
Jagddruck, gute und erreichbare Äsung außerhalb
des Waldes und Winterfütterung



TOURISMUS/JAGD/FORST

Erhaltung möglichst großer nicht beunruhigter
Wildlebensräume durch Tourismuslenkung damit
Wild Äsungsflächen außerhalb des Waldes
nutzen kann



Ein Windwurf verändert schlagartig „alles“!



Kaprunertal im März 2003

Windwurf – Auswirkungen und Umgang

Kaprunertal im August 2008

Rahmenbedingungen nach dem Windwurf:

Hohe Verjüngungsnotwendigkeit

Hohe Verbissanfälligkeit

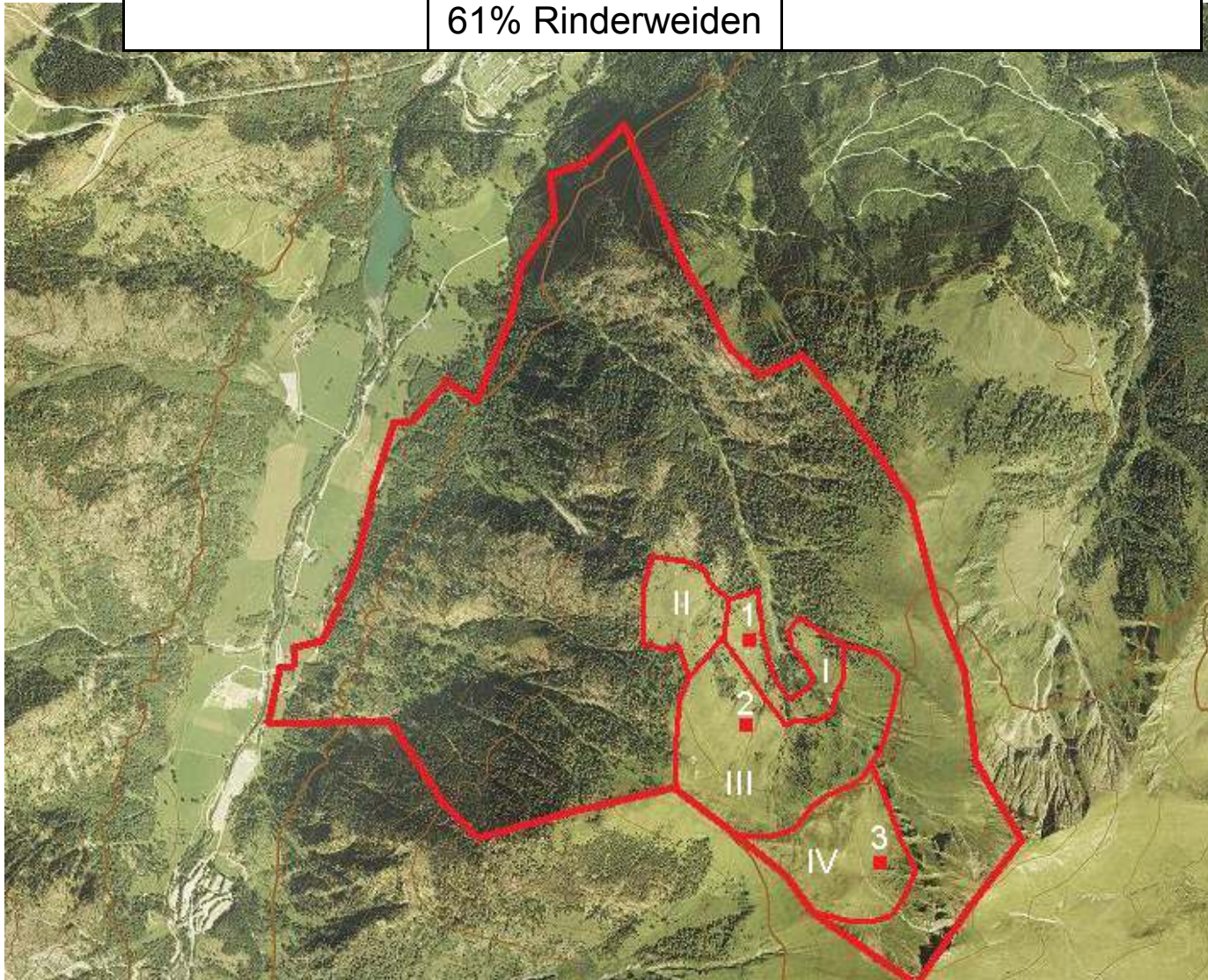
Hohe Schälanfälligkeit in ca. 5 Jahren

Großes öffentliches Interesse (Objektschutzwald –
Flächenwirtschaftliches Projekt)

Betriebliche Einnahmen in den nächsten 30 – 50 Jahren
nur aus der Jagd und Sondernutzungen möglich

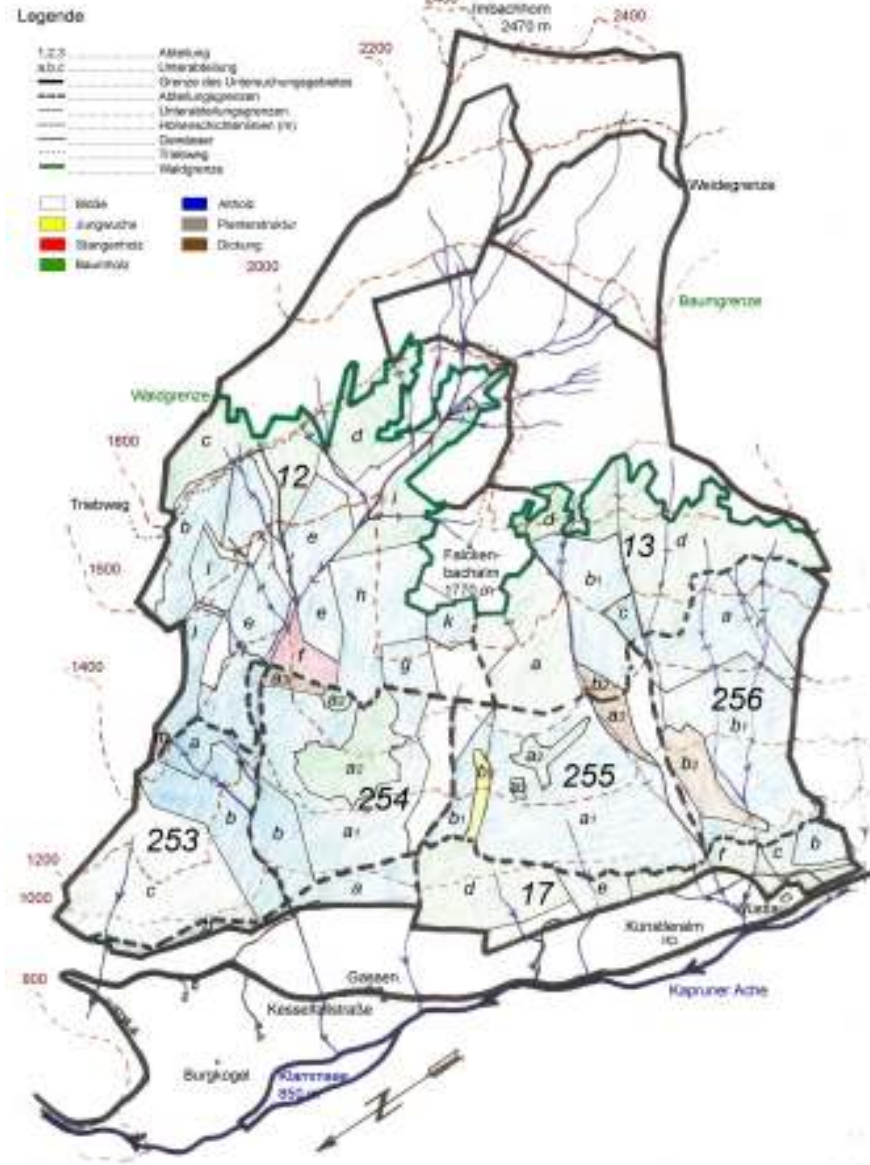
Fallbeispiel in einem Teilbereich

Waldfläche ha	Nichtwaldfläch ha	Gesamtfläche ha
292,73 ha	158,3 ha 61% Rinderweiden	450,94 ha

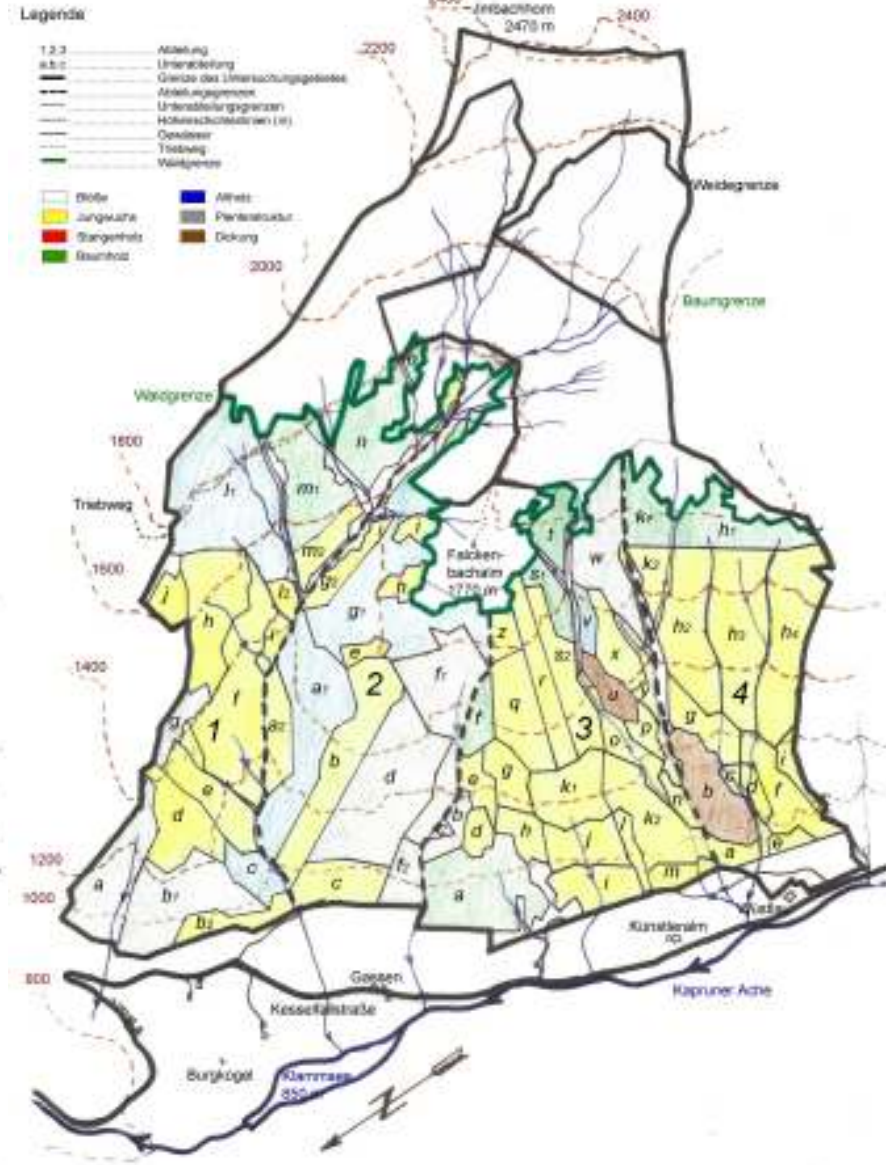


Wuchsklassenverteilung 2002 vor und 2007 nach dem Windwurf

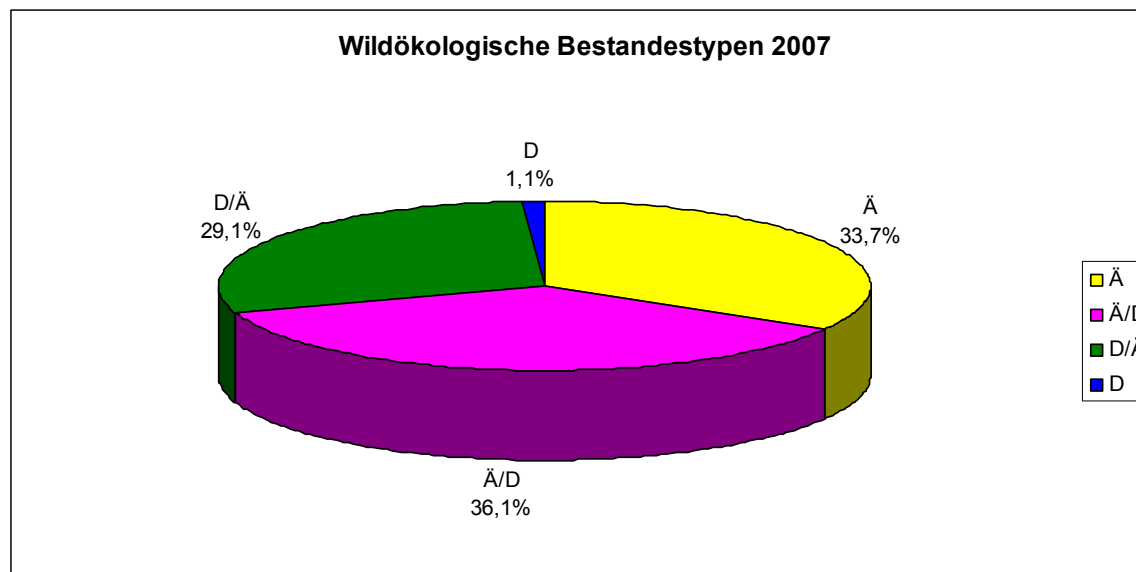
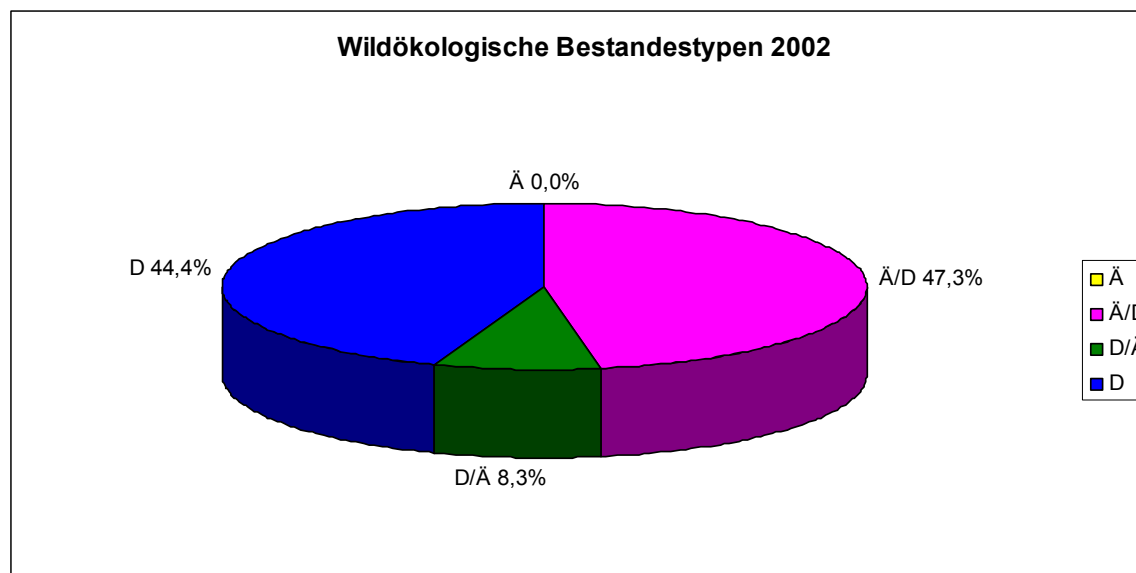
Wuchsklassen 2002



Wuchsklassen 2007



Deckungs- und Äsungsangebot vor und nach dem Windwurf



**Verjüngungsplanung auf einer
Windwurffläche im Kaprunertal**

Imbachhorn 2470m

Hoher Tenn 3368m

Falkenbachalm 1770m

Rotwildfütterung - 860m

Legende:

AF = Aufforstung
NV = Naturverjüngung
Fi = Fichte
Lä = Lärche
LH = Laubholz

Verjüngungsplanung auf einer Windwurffläche im Kaprunertal

Imbachhorn 2470m

Hoher Tenn 3368m

Falkenbachalm 1770m

keine
verjüngungsnotwendigkeit

Erle/Fi-Weidewald

Rotwildfütterung - 860m

Legende:
AF = Aufforstung
NV = Naturverjüngung
Fi = Fichte
Lä = Lärche
LH = Laubholz

Verjüngungsplanung auf einer Windwurffläche im Kaprunertal

Imbachhorn 2470m

Hoher Tenn 3368m

Falkenbachalm 1770m

keine
Verjüngungsnotwendigkeit

NV: Fi/Lä/LH

NV: Fi/Lä/LH

NV: Fi/Lä/LH

NV: Fi/Lä/LH

NV: LH/Fi

Erle/Fi - Weidewald

Rotwildfütterung - 860m

Legende:
AF = Aufforstung
NV = Naturverjüngung
Fi = Fichte
Lä = Lärche
LH = Laubholz

Verjüngungsplanung auf einer Windwurffläche im Kaprunertal

Imbachhorn 2470m

Hoher Tenn 3368m

Falkenbachalm 1770m

keine
Verjüngungsnotwendigkeit

NV: Fi/Lä/LH

NV: Fi/Lä/LH

NV: Fi/Lä/LH

NV: Fi/Lä/LH

AF: Fi/Lä-Gruppen
NV: LH

Erle/Fi - Weidewald

NV: LH/Fi

AF: Fi/Lä-Gruppen
NV: LH

Rotwildfütterung - 860m

Legende:
AF = Aufforstung
NV = Naturverjüngung
Fi = Fichte
Lä = Lärche
LH = Laubholz

Verjüngungsplanung auf einer Windwurffläche im Kaprunertal

Imbachhorn 2470m

Hoher Tenn 3368m

Falkenbachalm 1770m

keine
Verjüngungsnotwendigkeit

NV: Fi/Lä/LH

AF: Fi/Lä - Rotten
NV: LH

NV: Fi/Lä/LH

AF: Lä/Fi-Rotten
NV: LH

NV: Fi/Lä/LH

NV: Fi/Lä/LH

AF: Fi/Lä-Gruppen
NV: LH

Erle/Fi - Weidewald

NV: LH/Fi

AF: Fi/Lä-Gruppen
NV: LH

Rotwildfütterung - 860m

Legende:
AF = Aufforstung
NV = Naturverjüngung
Fi = Fichte
Lä = Lärche
LH = Laubholz

Verjüngungsplanung auf einer Windwurffläche im Kaprunertal

Imbachhorn 2470m

Hoher Tenn 3368m

Falkenbachalm 1770m

keine
Verjüngungsnotwendigkeit

NV: Fi/La/LH

AF: Lā-Rotten
NV: Fi/LH

AF: Fi/Lā - Rotten
NV: LH

NV: Fi/Lā/LH

AF: Lā/Fi-Rotten
NV: LH

NV: Fi/Lā/LH

NV: Fi/Lā/LH

AF: Fi/Lā-Gruppen
NV: LH

Erle/Fi - Weidewald

NV: LH/Fi

AF: Fi/Lā-Gruppen
NV: LH

Rotwildfütterung - 860m

Legende:
AF = Aufforstung
NV = Naturverjüngung
Fi = Fichte
Lā = Lärche
LH = Laubholz

Jagdliche Strategie

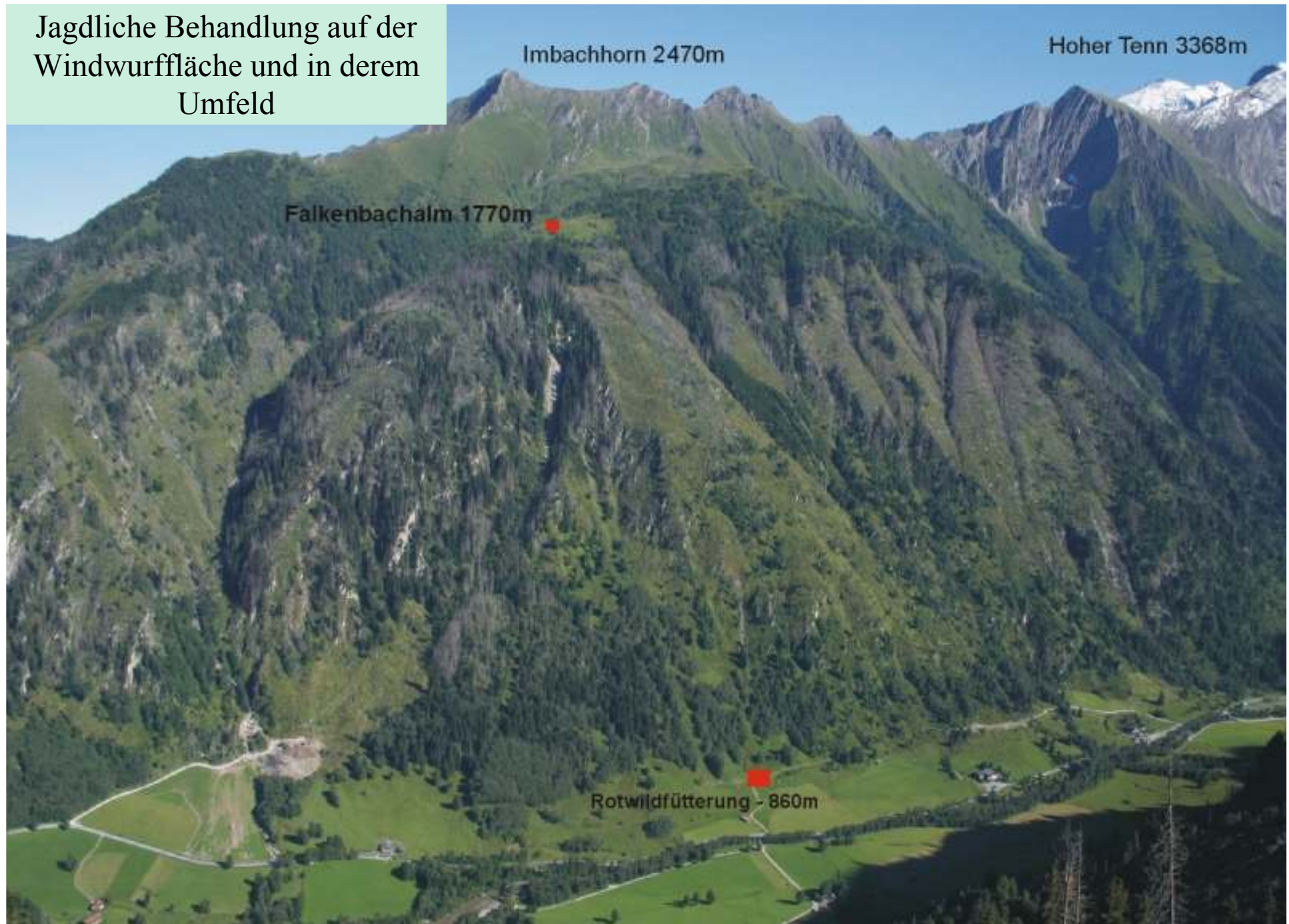


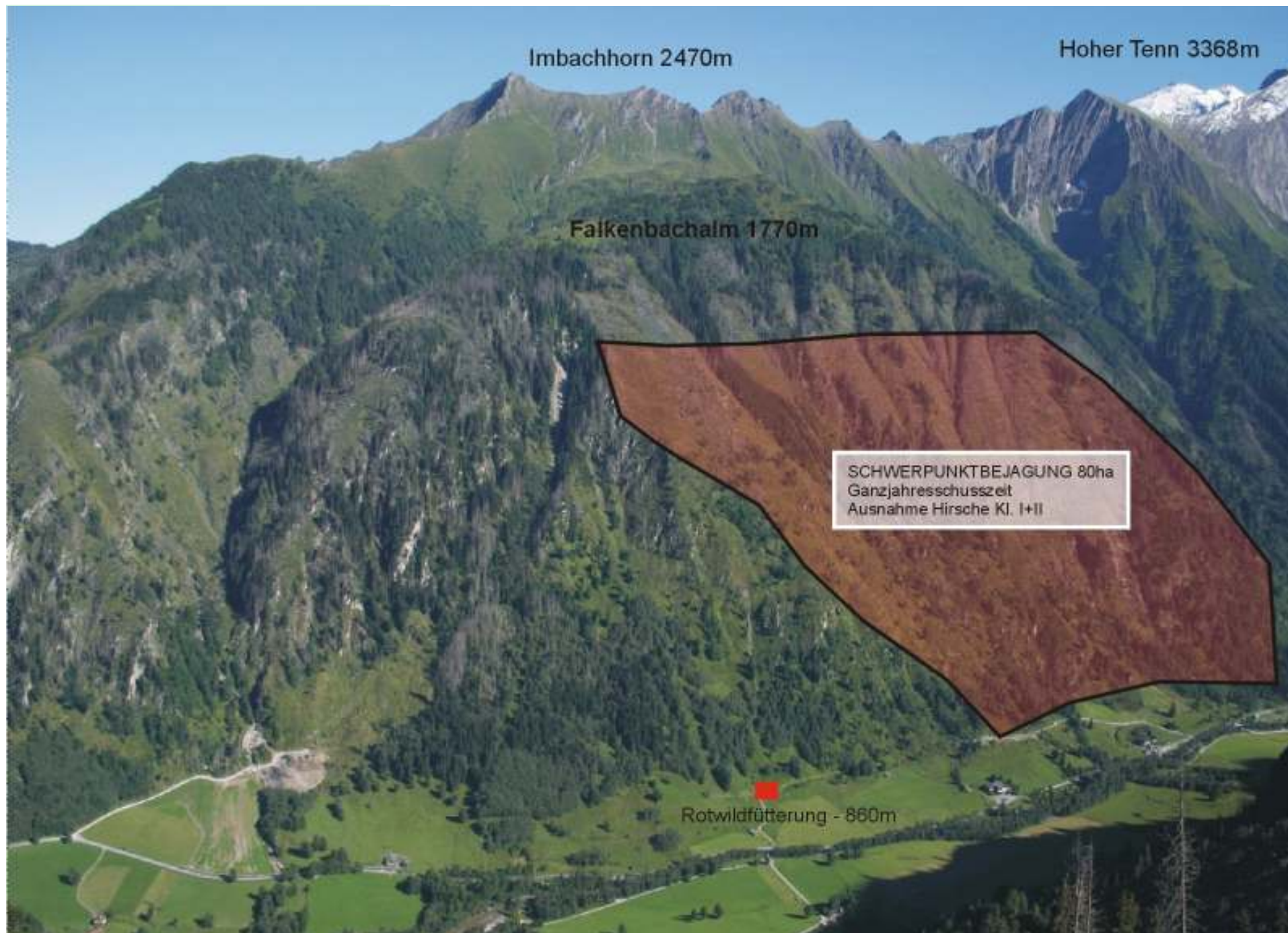
Ausgehend von den naturräumlichen, insbesondere forstlichen Rahmenbedingungen (Verjüngungsnotwendigkeit, Schälfälligkeit, Baumartenmischung) wird das gesamte Jagdgebiet in 3 jagdliche Behandlungszonen unterteilt:

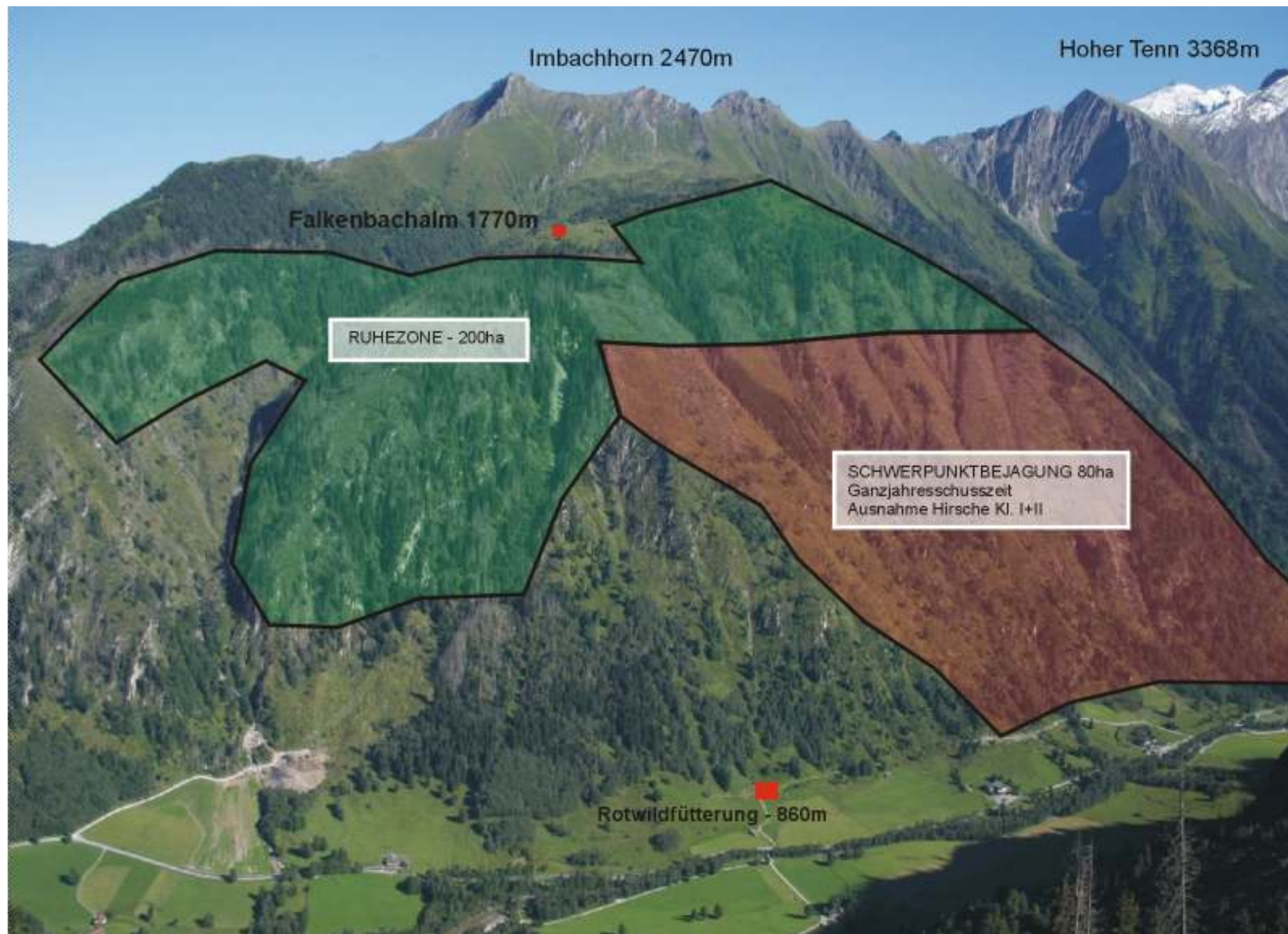
Jagdliche Strategie

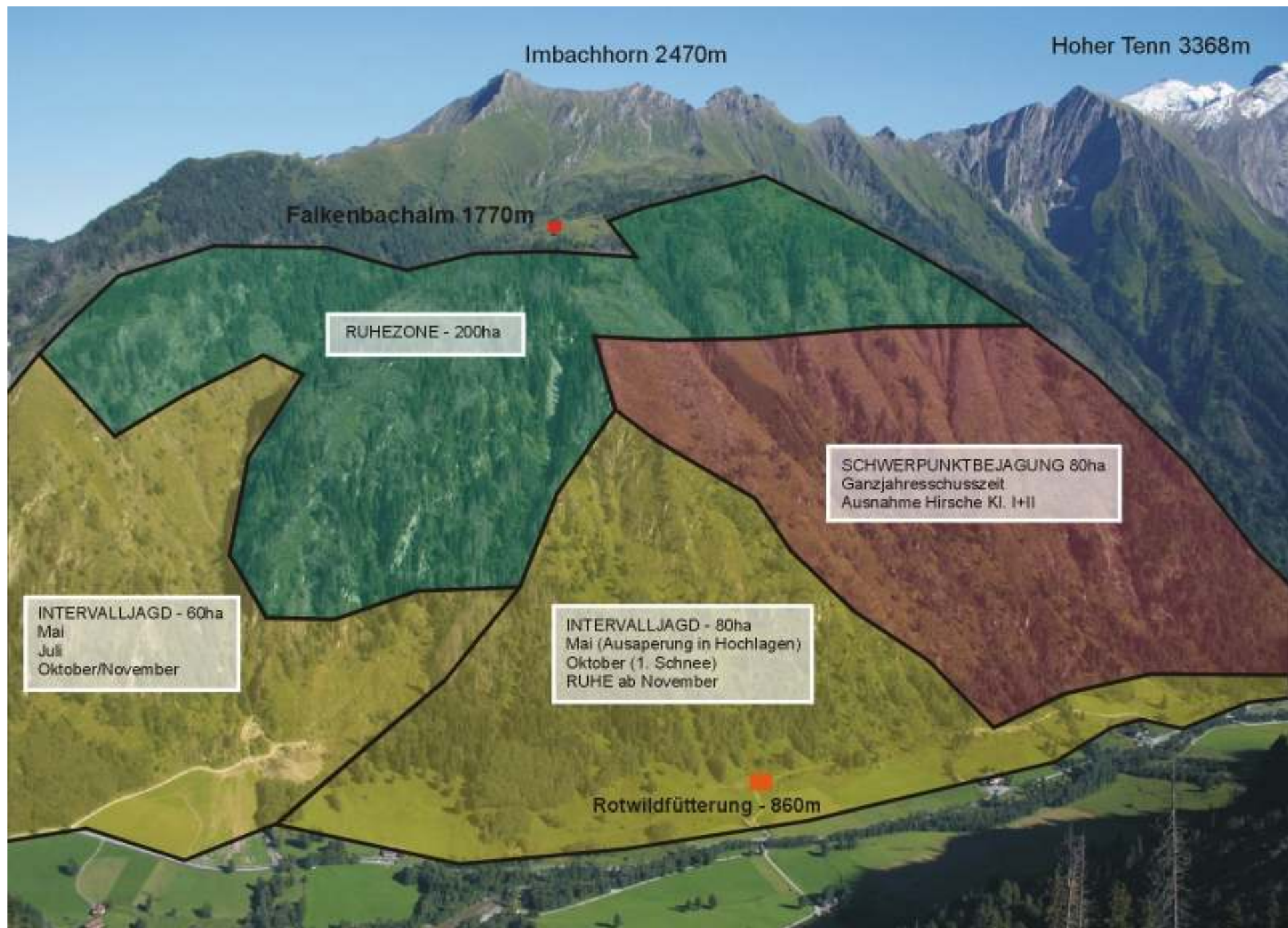
- Ruhezone – keine Bejagung
- Schwerpunktbejagungsgebiete – hoher Jagddruck, wenig Wild - nicht geeignet zur Wildstandsregulierung
- Intervalljagdgebiete – kurze intensive Jagdphasen – entscheidend für die Erfüllung der Abschüsse

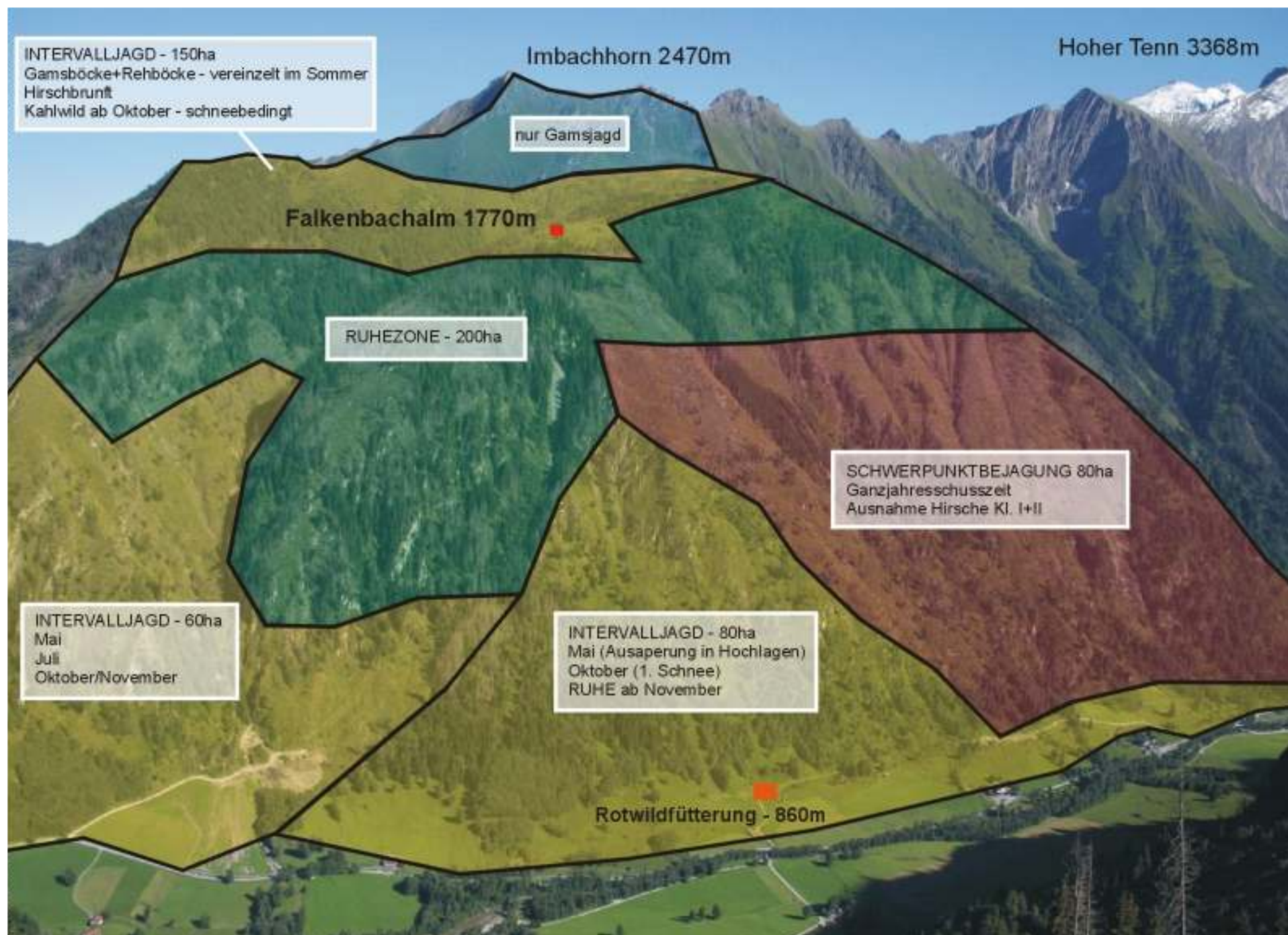
Jagdliche Behandlung auf der
Windwurffläche und in derem
Umfeld







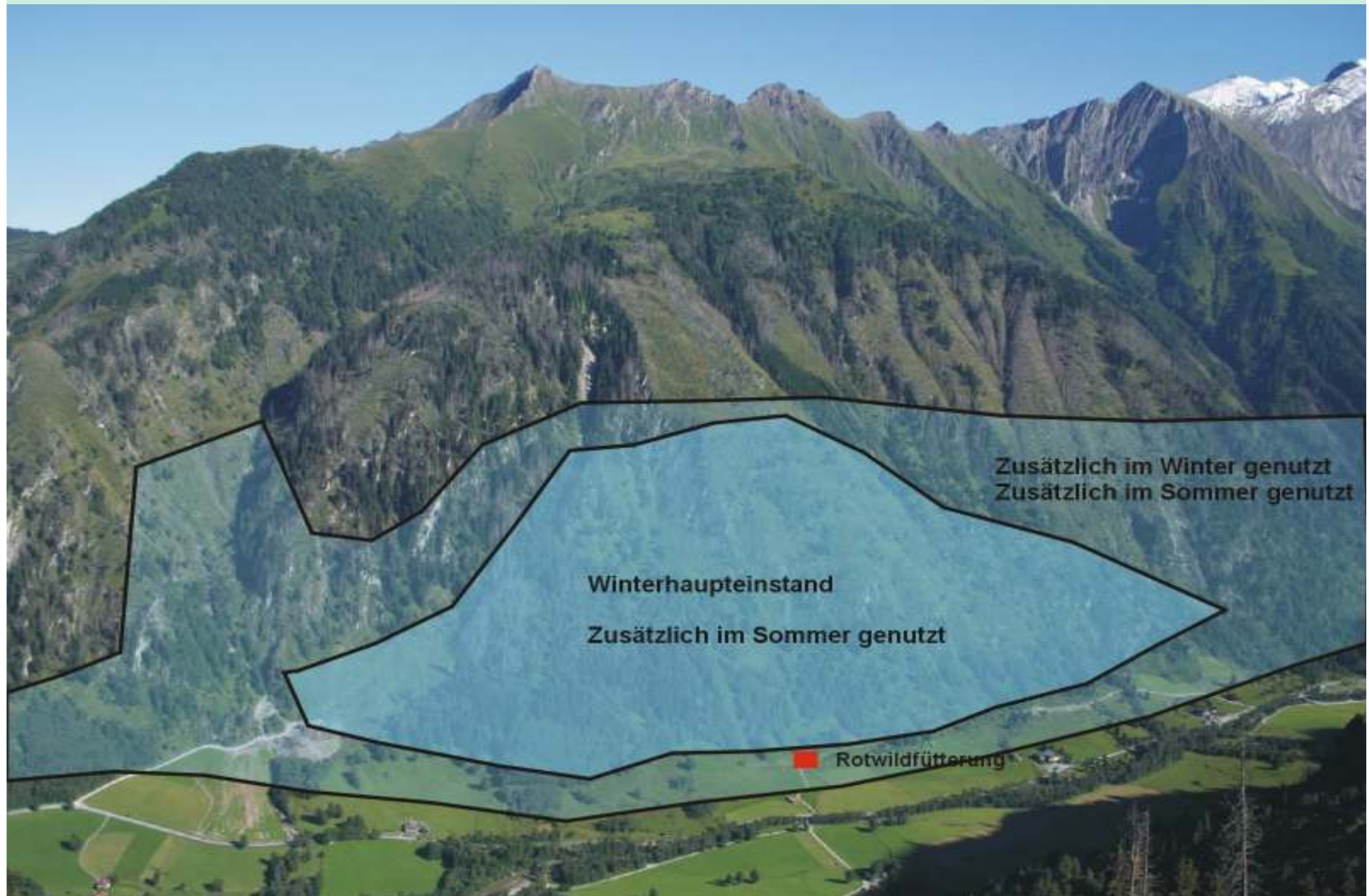




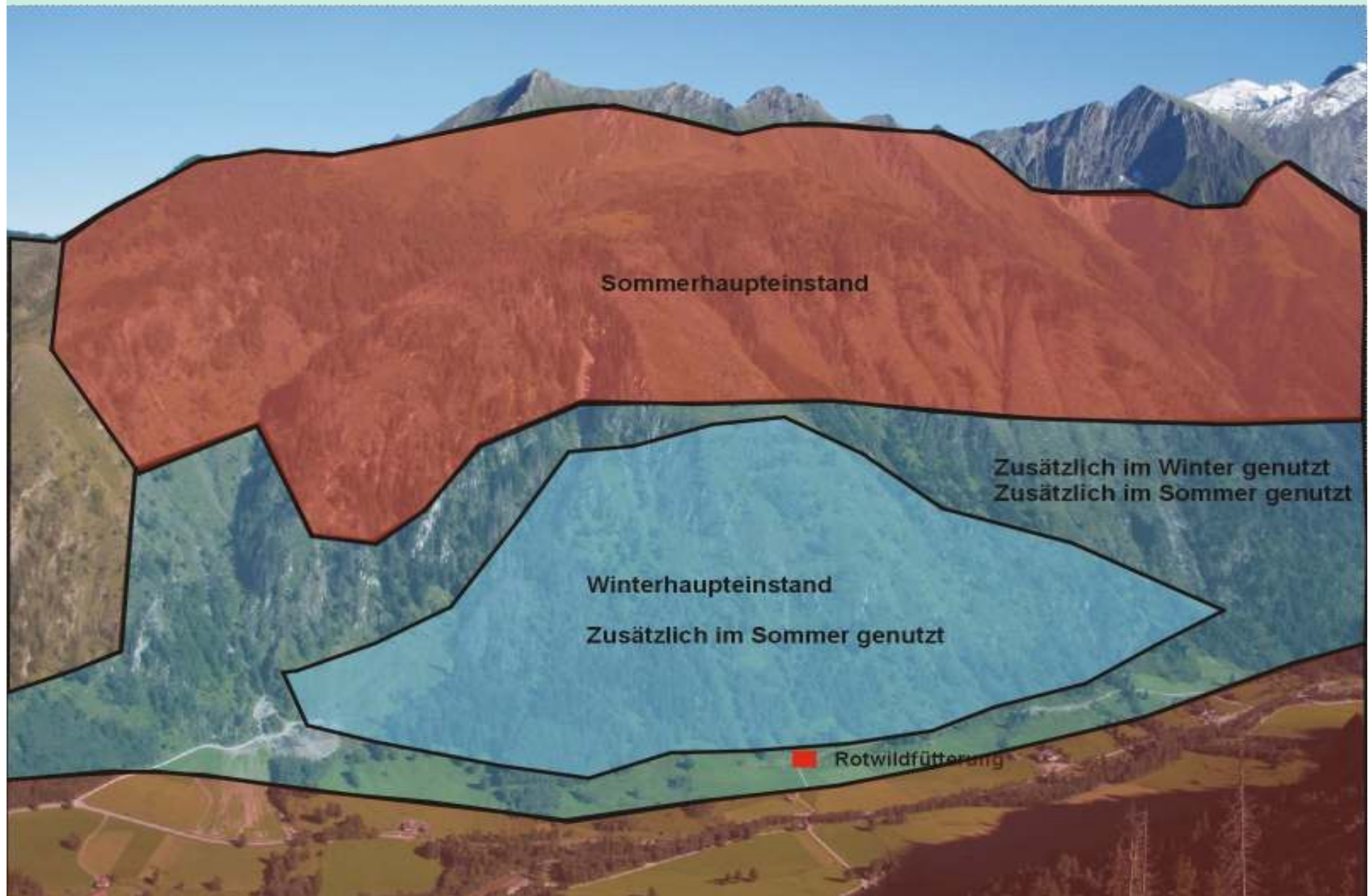
Veränderungen beim Wild - Wildverteilung bis 2002/2003



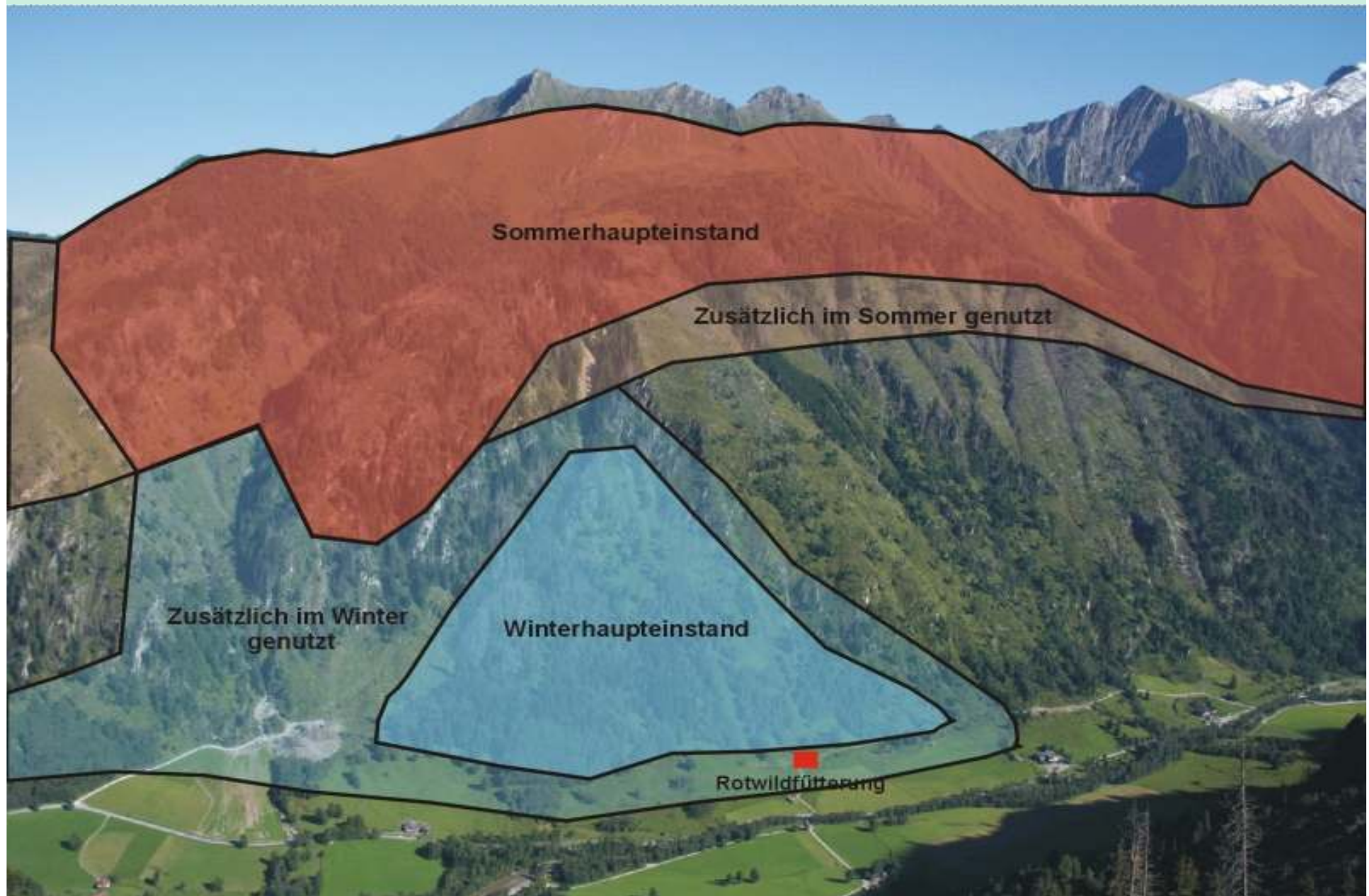
Veränderungen beim Wild - Wildverteilung bis 2002/2003



Veränderungen beim Wild - Wildverteilung bis 2002/2003

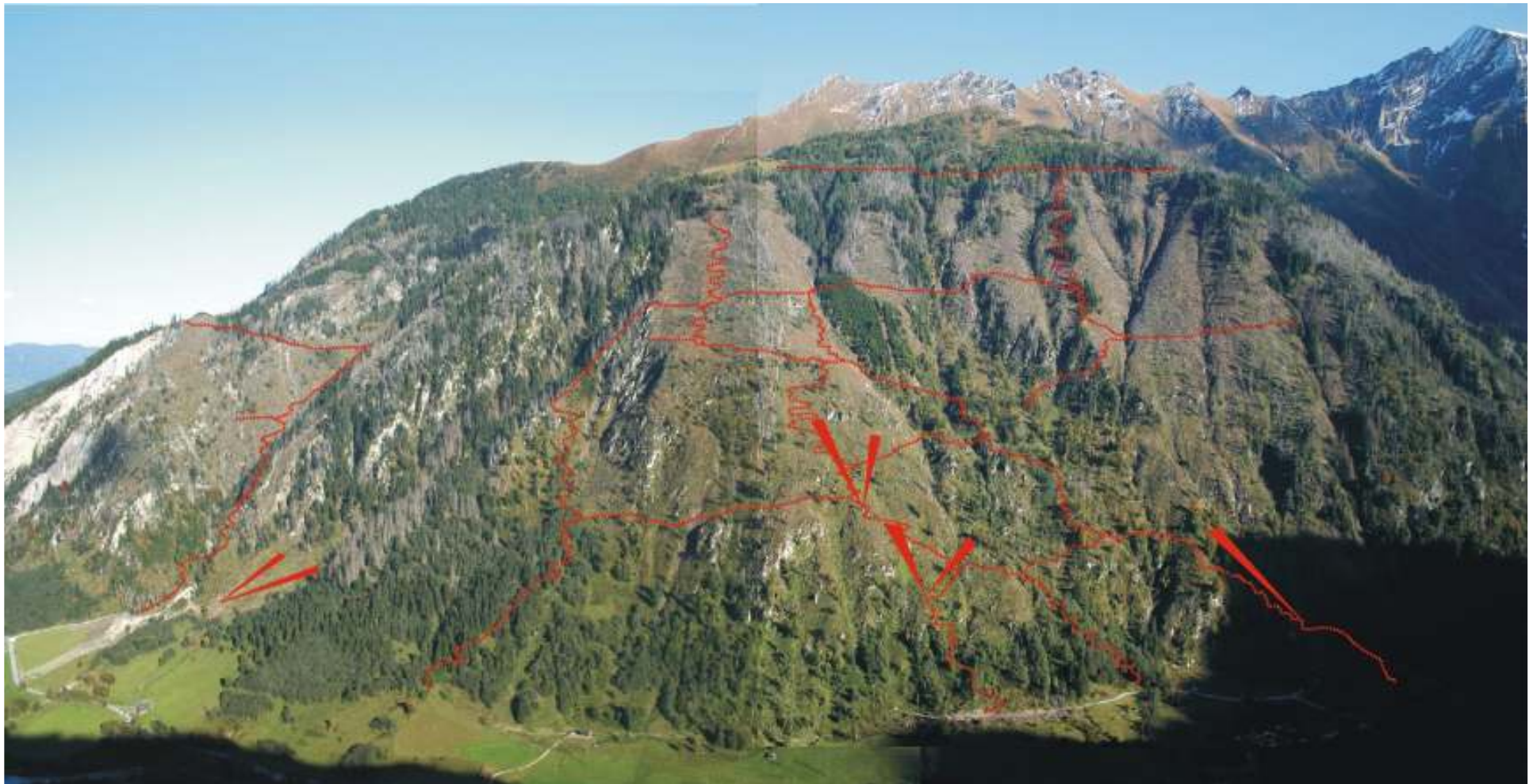


Veränderungen beim Wild - Wildverteilung 2011



Infrastruktur

Ca. 10 km Pflegesteige errichtet
7 Schussschneisen eingerichtet



Infrastruktur – Pflegesteige



Pflegesteig Anfang Mai 2006



Ing. Josef Zandl, Gutsverwaltung Fischhorn, 5671 Bruck a.d. Glstr. - „Wald unter Wilddruck“ Österreichischer Forstverein - Gmunden, 29. März 2012

Pflegesteig 09.September 2007



Pflegesteig April 2010



Pflegesteig, Juli 2010



Infrastruktur – Schussschneisen



Auf Dauer eingerichtete Schussschneisen am 05.09.2007
Breite 20m, Länge 150m, gemäht Anfang Juli



Schußschneise Juli 2010



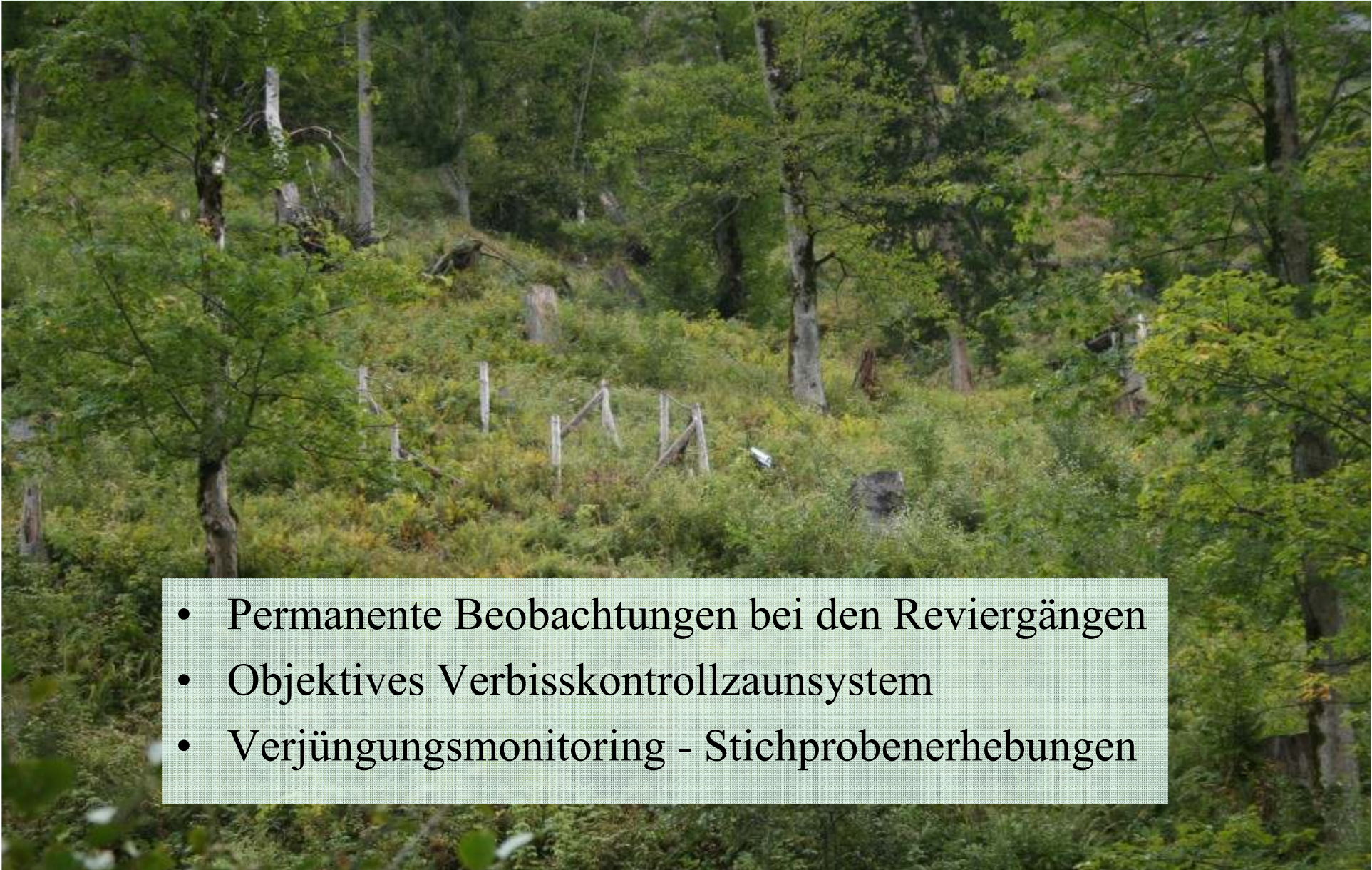
Schußschneise Juli 2010



2 Schussschneisen am 27.08.2008
Breite 15m und 8m, Länge 200m und 100m,
gemäht Mitte August



Erfolgskontrolle

- 
- Permanente Beobachtungen bei den Reviergängen
 - Objektives Verbisskontrollzaunsystem
 - Verjüngungsmonitoring - Stichprobenerhebungen

Verbisskontrollzäune

Baumartenanteile

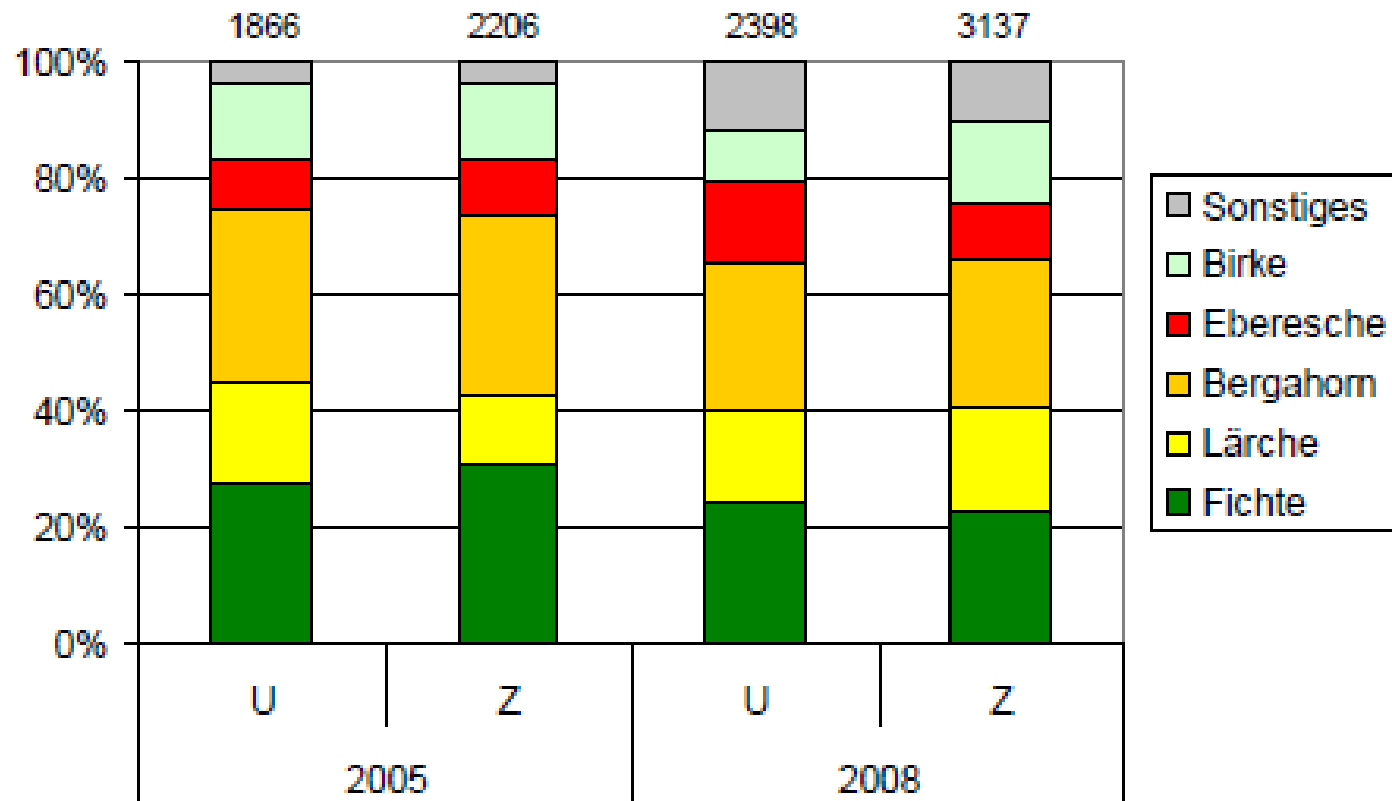


Abb. 1a: Baumartenanteile (alle Höhenklassen), 21 Vergleichsflächenpaare.

Verbisskontrollzäune

Mehrfachtriebverbiss

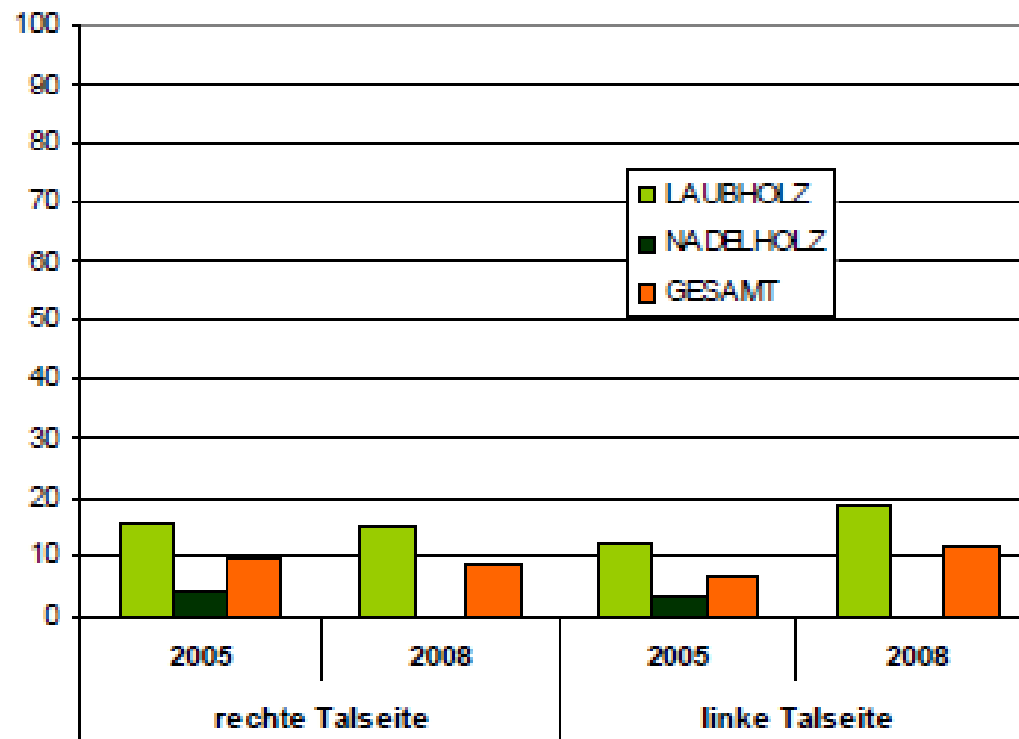


Abb. 2b: Mehrfachverbissprozent, (6 höchste Pflanzen je Baumart, ab 11cm) getrennt nach Laubholz, Nadelholz und Gesamt für rechte und linke Talseite

Verbiss Indikatorbaumarten Hollunder, Heidelbeere

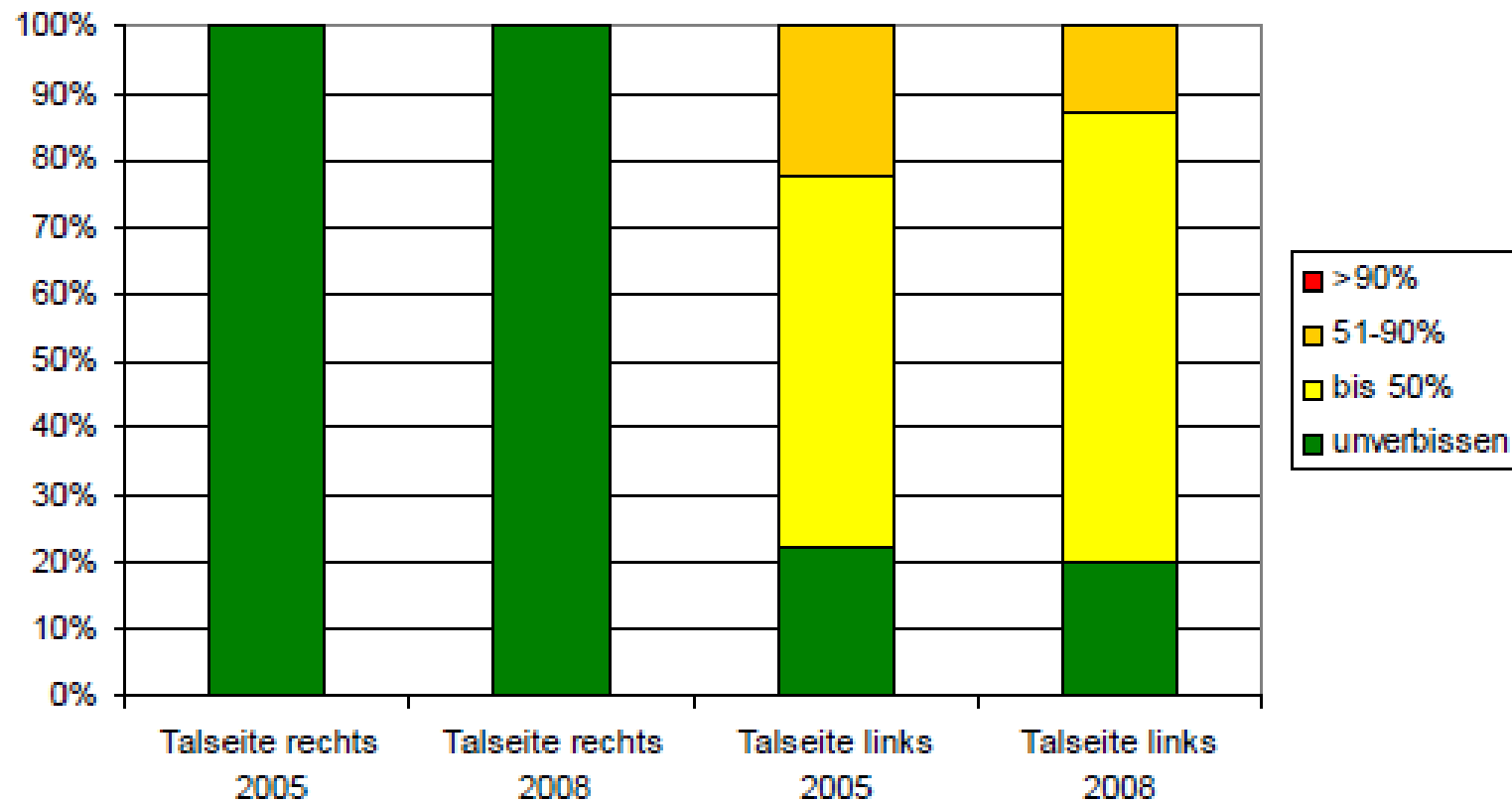


Abb. 3b: Verbissprozent Indikatorstraucharten nach Gebiete

Beurteilung des Wildeinflusses gesamtes Kaprunertal

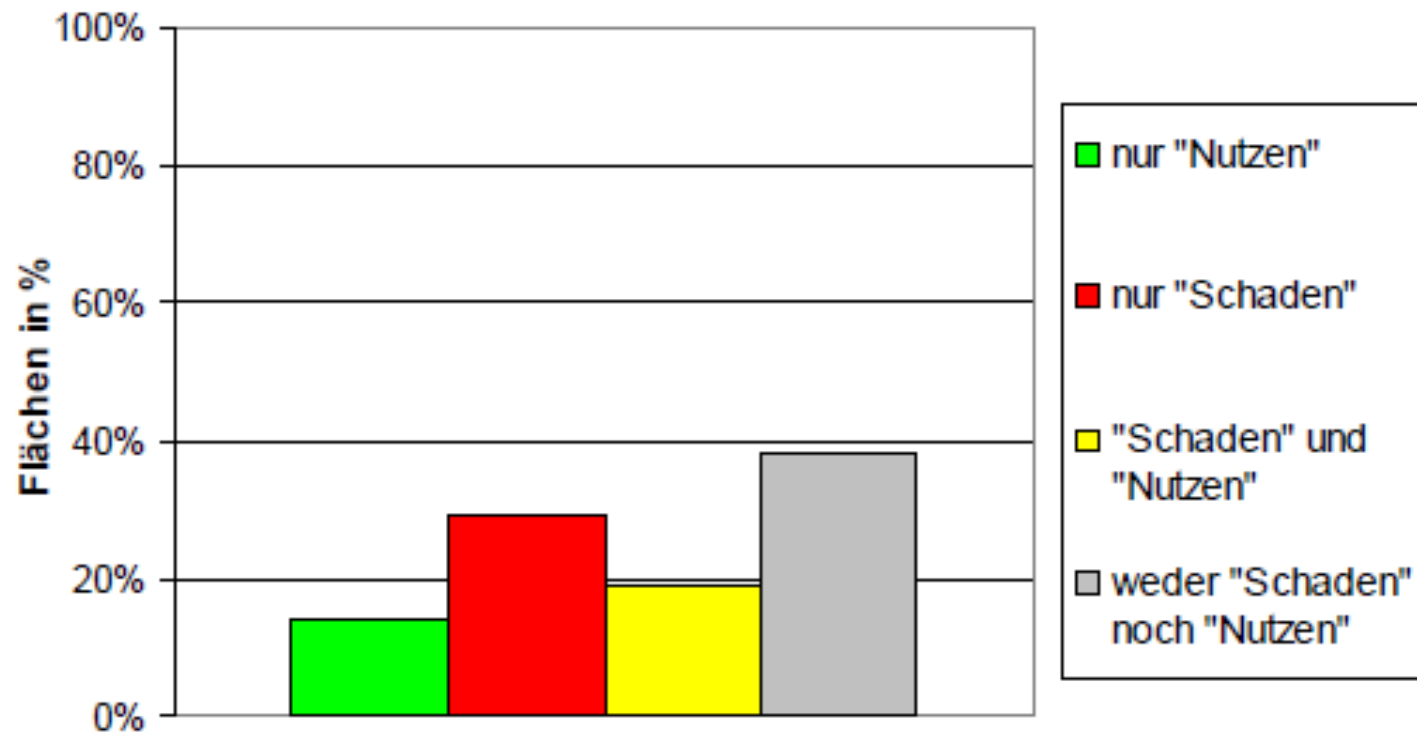


Abb. 6: Beurteilung des Wildeinflusses im Kapruner Tal aufgrund der vorgegebenen Toleranzgrenzen für die Vegetationsbelastung durch Schalenwild.

Beurteilung des Wildeinflusses Vergleich linke/rechte Talseite

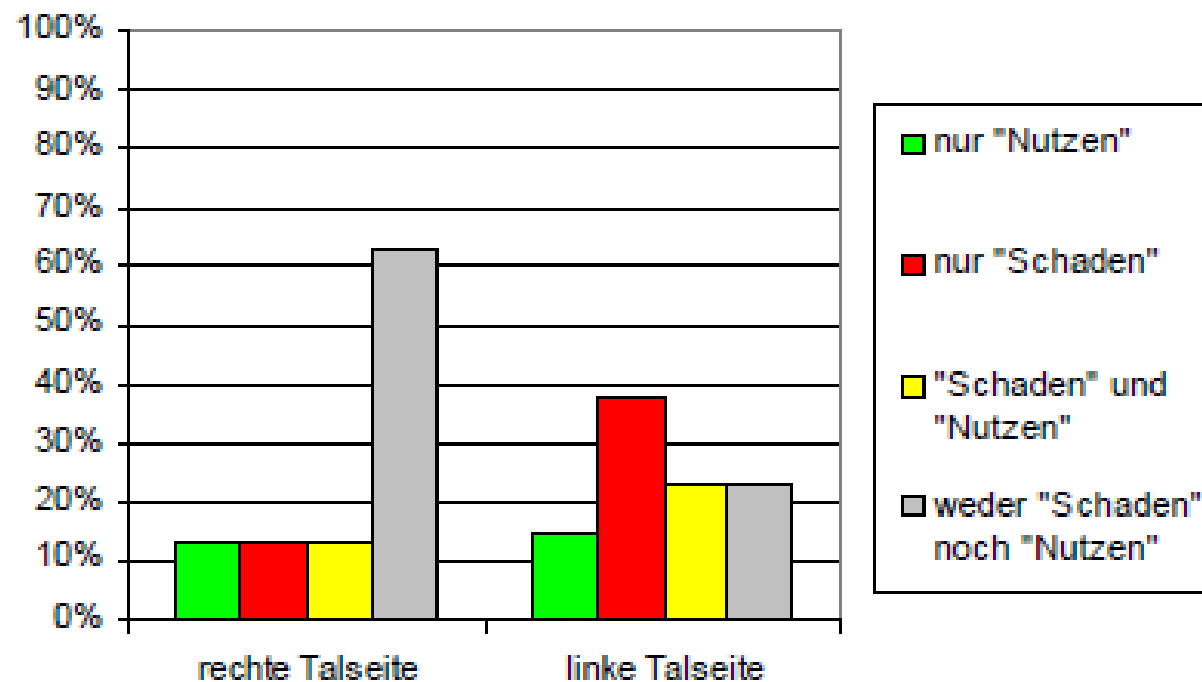


Abb. 7: Beurteilung des Wildeinflusses im Kapruner Tal aufgrund der vorgegebenen Toleranzgrenzen für die Vegetationsbelastung durch Schalenwild. Vergleich rechte und linke Talseite.

„Erfolg“ nach 10 Jahren

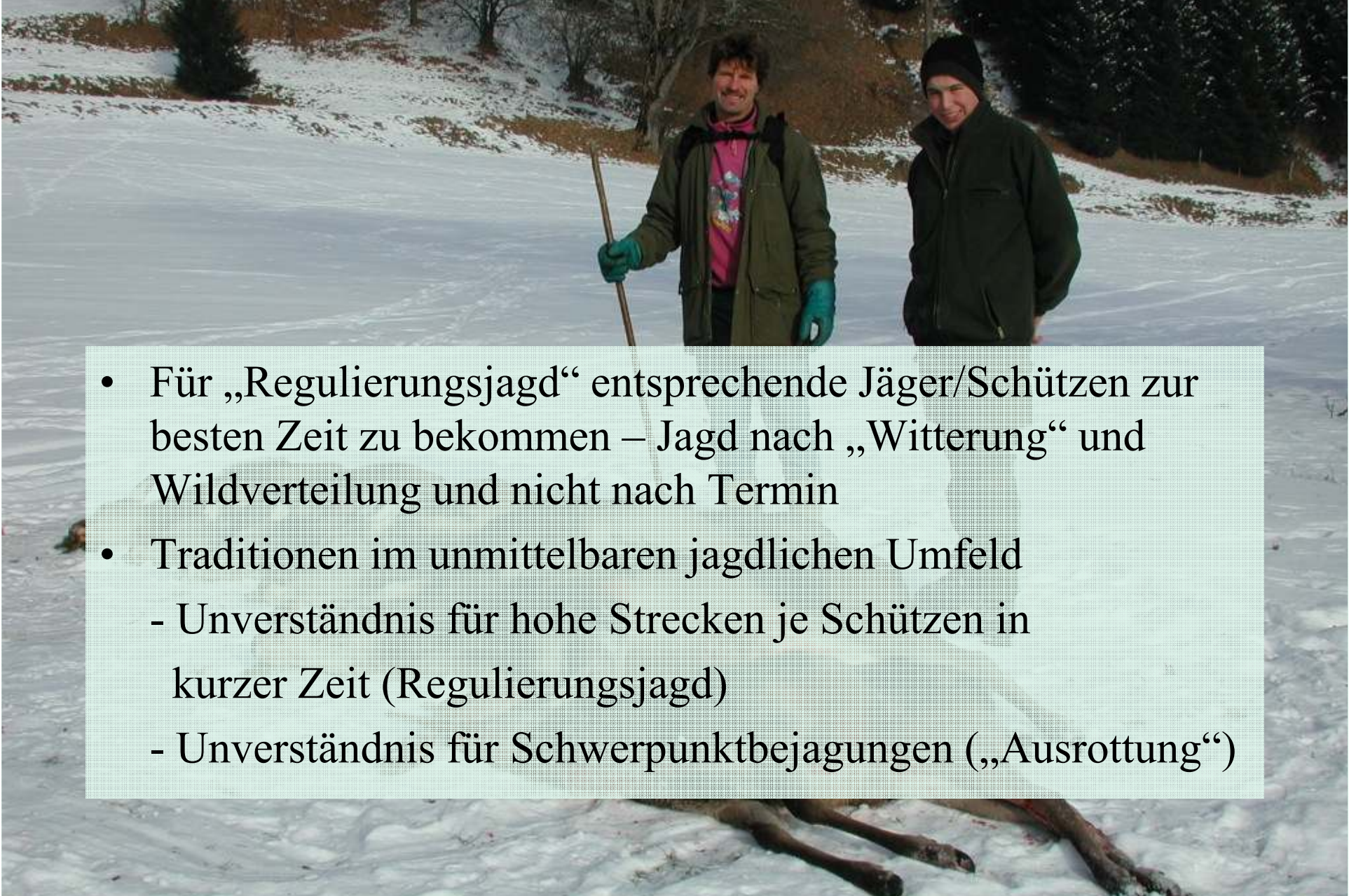
- Wildeinfluss punktuell vorhanden aber großflächig tragbar
- In den Unterhängen ist die Mischwaldverjüngung bereits großflächig dem Äser entwachsen
- Wildschäden auf der Windwurffläche und im Gesamtbetrieb nur punktuell ein Thema

Entscheidend für den Erfolg sind fachkundige und motivierte Berufsjäger!



- Jagdliches und forstliches Auge
- Teamfähigkeit/“Gästeführung“
- Jagdliche „Disziplin“
- Erfahrung im Ansprechen
- Treffsicherheit
- Geländekenntnis/-gängigkeit

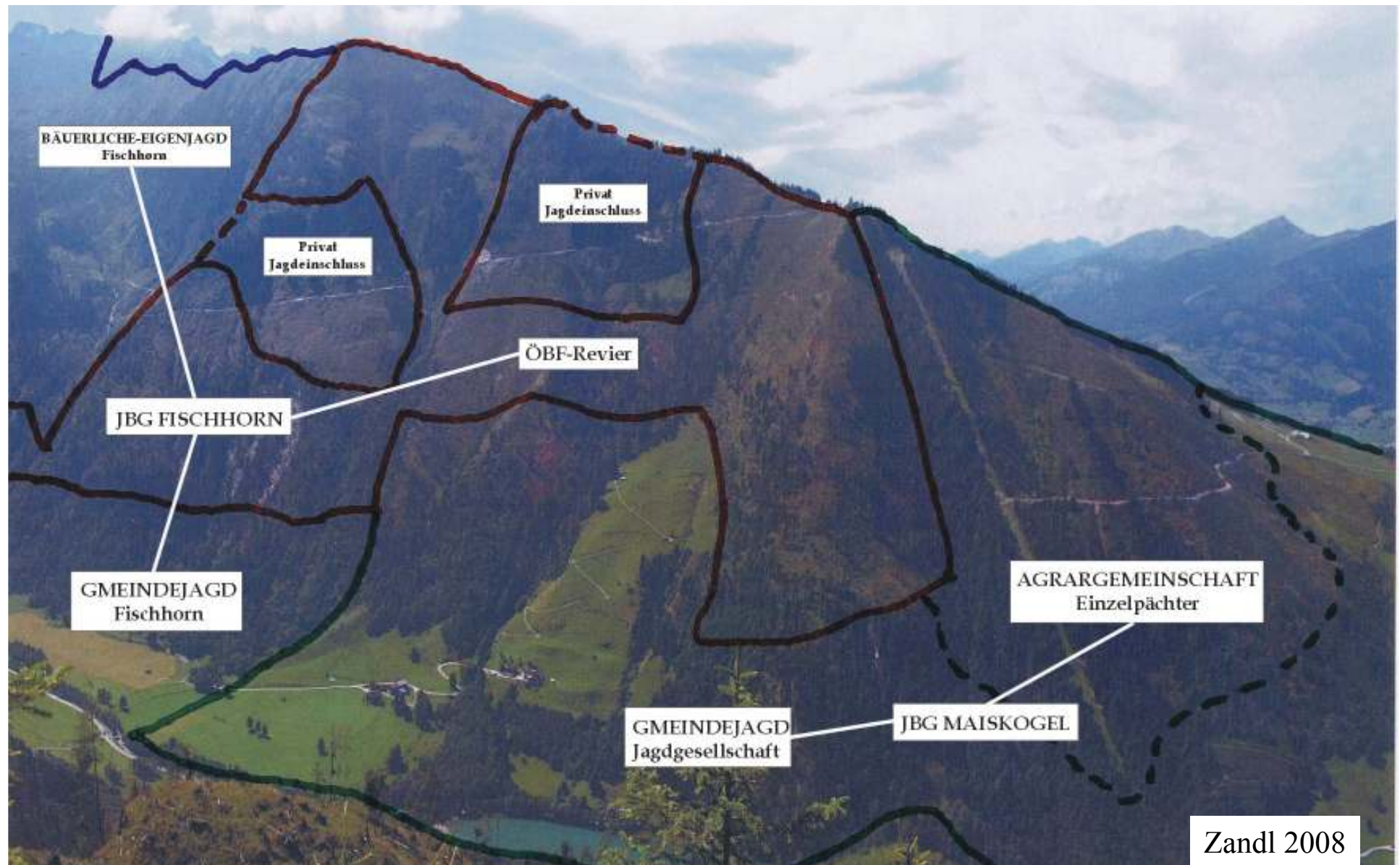
Größte Probleme

- 
- A photograph of two men standing in a snowy forest. The man on the left is wearing a green jacket over a pink shirt, green gloves, and holding a long wooden stick. The man on the right is wearing a dark green jacket and a black beanie. They are both smiling at the camera. The ground is covered in snow, and there are trees in the background.
- Für „Regulierungsjagd“ entsprechende Jäger/Schützen zur besten Zeit zu bekommen – Jagd nach „Witterung“ und Wildverteilung und nicht nach Termin
 - Traditionen im unmittelbaren jagdlichen Umfeld
 - Unverständnis für hohe Strecken je Schützen in kurzer Zeit (Regulierungsjagd)
 - Unverständnis für Schwerpunktbejagungen („Ausrottung“)

Im Objektschutzwald gibt es keine Kompromisse!!



EIGENTUMS- UND REVIERSTRUKTUREN SIND ENTSCHEIDEND FÜR DIE UMSETZBARKEIT JAGDLICHER MASSNAHMEN – KOOPERATIONEN SIND NOTWENDIG



Jagd findet vor allem auch im Kopf statt!



Jagd findet in der Gesellschaft statt!



Aber was sagen unsere treuesten Mitarbeiter dazu?



Sie nehmen's gelassen!!